

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0017

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3002.

vollendet, welches der König, Salomo, an dem Hause des Herrn machte; hernach brachte Salomo die geheiligten Dinge seines Vaters, David; das Silber, und das Gold, und die Gefäße legte er unter die Schätze des Hauses des Herrn.

v. 51. 2 Sam. 8. 7. 11. 2 Chron. 5. 1.

heiligten Dinge seines Vaters, 2c. Entweder, erstlich, ganz, und alsdenn würde Salomo alles auf seine eigenen Kosten gebauet haben; oder, zweytens, so viel, als übrig geblieben war. Polus.

Und die Gefäße legte er unter die Schätze des Hauses des Herrn. Die Gefäße, die David geheiligt hatte; den Altar, der von Mose verfertigt worden war, und einige andere von den alten Geräthen. Diese wurden also auf die Seite gethan, weil man viel bessere an ihre Stelle verfertigt hatte. Polus. Ueber Cap. 6, 1. habe ich angemerkt, daß Abarbanel der Meynung ist, Salomo habe nichts von demjenigen, was sein Vater geheiligt hatte, brauchen: sondern alles auf seine eigenen Kosten verfertigen wollen. Andere meynen aber, daß diese Worte

nichts mehr bedeuten, als daß Salomo alles übrige von dem durch David gesammelten Gold und Silber, welches nämlich zum Tempelbaue nicht gebraucht wurde, nicht zu seinem eigenen Nutzen anwenden wollen: sondern er habe es gottesfürchtiglich in den Schatzkassen des Tempels geleet. Also wurden auch der Brandopferaltar Moses, nebst einigen andern Dingen, die also nicht mehr gebraucht wurden, weil man viel größere und bessere verfertigt hatte, wie auch die Stiftshütte selbst, auf die Seite gethan. Denn da der Tempel gebauet war: so hatte man die Stiftshütte nicht mehr nöthig; und gleichwohl war es billig, dieselbe aufzubehalten, als einen Ort, der dem Herrn geheiligt gewesen war. Patrick.

Das VIII. Capitel.

Auf die Beschreibung des Tempels folget nunmehr die Einweihung desselben; und zwar I. wie dieselbe geschieht, und von Gott genehm gehalten wird, v. 1-11. II. Wie der König, Salomo, dabey eine Rede hält, v. 12-21. III. Sein Gebeth zu Gott bey dieser Gelegenheit, worinnen er Gott um Segen und Erhöhung anflehet, v. 22-53. IV. Wie er das Volk segnet, v. 54-61. V. Wie er, und das ganze Volk, opfern, und ein Fest halten, v. 62-66.

Da versammlete Salomo die Aeltesten Israels, und alle Häupter der Stämme, die Obersten der Väter unter den Kindern Israels, zu dem Könige, Salomo, nach Jeru-

v. 1. 2 Chron. 5, 2.

v. 1. Da. Dieses Wörtchen zielt auf den Anfang von Cap. 7, 51. Man lese 2 Chron. 5, 1. 2. Geheiß. der Gottesgel. In der Uebersetzung der 70 Dolmetscher steht hier: Da Salomo, in zwanzig Jahren, geendigt hatte, das Haus des Herrn, und sein eigenes Haus, zu bauen: so versammlete er 2c. Die Einweihung des Tempels aber, welche hier zwanzig Jahre nach dem Anfange des Tempelbaues, und folglich in das vier und zwanzigste Jahr der Regierung Salomons, gesetzt wird, soll nach andern Zeitrechnern eher geschehen seyn; nämlich gleich nach der Vollendung des Tempels, oder ungefähr ein Jahr hernach; das ist, im elften, oder zwölften Jahre der Regierung Salomons, und ehe er sein Haus bauete: denn damit ist er dreyzehn Jahre lang beschäftigt gewesen. In der That ist es auch gar nicht wahrscheinlich, daß er die Einweihung des Tempels so lange ausgesetzt haben sollte. Daher scheint diese Stelle, in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher, durch jemanden verfälschet worden zu seyn, der gesehen hat, daß schon Cap. 7, 1. von dem Baue des Hauses Salomons geredet wird, und hier erst von der Einweihung des Tempels. Daraus hat er vielleicht geschlossen, daß diese erst hernach geschehen sey. In der

alexandrinischen Abschrift der 70 Dolmetscher aber findet man diese Verfälschung nicht. Salomo fieng seine Regierung, wie in der Einleitung zu diesem Buche gesagt worden ist, im Jahre 3699. der julianischen Zeitrechnung an. Der Tempelbau nahm seinen Anfang im Jahre 3703; und die Einweihung desselben geschah im Jahre 3710, das ist, 1004 Jahre vor der Geburt Christi nach der gemeinen Zeitrechnung, oder 900. ade 1000 Jahre vor dem eigentlichen Jahre der Menschwerdung des Heilandes. Wall.

Versammlete Salomo die Aeltesten Israels. Das ist, die Richter aus den besondern Städten. Patrick. Durch diese Aeltesten verstehe man die Rathsherrn, die Richter, und die Oberhäupter. Polus

Und alle Häupter der Stämme. Denn jeglicher Stamm hatte ein, oder mehrere Häupter. Patrick, Polus.

Die Obersten der Väter Das ist, die Vornehmsten in den Hauptgeschlechtern eines jeglichen Stammes. Patrick, Polus.

Zu dem Könige, Salomo. Das ist, zu sich selbst. Das Nennwort steht anstatt des Fürworts; welches bey den Hebräern etwas gemeines ist. Polus.

Nach Jerusalem. Wo das Haus des Herrn
nun-

Jerusalem, um die Lade des Bundes des Herrn hinaufzubringen aus der Stadt Davids, welche Zion ist. 2. Und alle Männer Israels versammelten sich zu dem Könige, Salomo, in dem Monate Ethanim, auf das Fest; dieses ist der siebente Monat.

v. 1. 2 Sam. 5, 9. 1. 6, 12. 17.

3. Und

nummehr gebauet war, und beständig bleiben sollte. **Patrick, Polus.**

Um die Lade des Bundes des Herrn hinaufzubringen. Auf die Spitze des Berges Moria, worauf der Tempel gebauet war. Dahin mußten die Ältesten u. die Bundeslade nummehr feyerlich begleiten, um dadurch ein öffentliches Zeugniß der Dienstfertigkeit, Ehrebiethigkeit, und Unterwerfung abzulegen, welche sie Gott schuldig waren, der sich, auf eine gnädige und herrliche Weise, mit der Bundeslade unter ihnen zuwegen befand. **Polus.**

Aus der Stadt Davids. Denn in dieselbe hatte David die Bundeslade aus dem Hause Obbedoms gebracht, 2 Sam. 6, 12. 17. und er hatte daselbst ein Gezelt für sie aufgerichtet, bis ein beständiges Haus für sie gebauet seyn würde. Dieses war nummehr auf einem nahen Berge aufgeführt worden. **Patrick, Polus.**

Welche Zion ist. Das ist, welche Zion genennet wird, weil sie auf dem Berge dieses Namens gebauet ist. **Polus.** Hier bedeutet Zion eigentlich die Stadt, welche David erbauet hatte. Anderswo ist es ein figurlicher Ausdruck, und zeigt ganz Jerusalem an. **N. 78, 68. 69.** findet man, daß Gott sein Heiligtum auf Zion gebauet hatte. **Gesells. der Gottesgel.**

W. 2. Und alle Männer Israels. Alle die gemeldeten Personen ⁽⁶⁴⁾, mit ihrem Gefolge; welches sehr zahlreich war. **Patrick.** Es versammelten sich nicht allein die Vornehmsten des Volkes, die insbesondere eingeladen waren: sondern auch viele von dem gemeinen Volke, aus Begierde, diese große und herrliche Feyerlichkeit mit anzusehen, und an derselben mit Antheil zu haben. **Polus.**

Versammelten sich zu dem Könige, Salomo, == auf das Fest. Entweder, erstlich, auf das Lauberhüttenfest; oder, zweytens, und besser, auf das Einweihungsfest, zu welchem Salomo sie eingeladen hatte, und welches noch vor dem Lauberhüttenfeste gefeyert werden sollte. Denn nach 3 Mos. 23, 34. mußte sich dieses Fest den funfzehnten des siebenten Monats anfangen: das Einweihungsfest ist aber we-

nigstens sieben Tage eher angefangen worden. **W. 65.** findet man, daß Salomo, und das Volk, ein Fest von vierzehn Tagen gehalten haben; das ist, sieben Tage zur Einweihung des Tempels, und sieben Tage zur Feyer des Lauberhüttenfestes. Nach beyden Festen ließ der König, den 23ten des Monats, das Volk wieder nach Hause gehen. Man lese 2 Chron. 7, 9. 10. **Polus.**

In dem Monate Ethanim == dieses ist der siebente Monat. Das Targum umschreibt dieses durch eine Erklärung, also: In dem Monate, der in den alten Zeiten der erste Monat genennet wurde; nummehr aber der siebente ist. Man nennete diesen Monat **עֲתָנִים**, weil in demselben mehr heilige Feyerlichkeiten, welche die Kraft und Stütze des Gottesdienstes, und der Regierung Israels ausmachten, verordnet waren, als in irgend einem andern Monate. Unter andern wurde in demselben das Lauberhüttenfest gefeyert, auf welches hier, wie **Kimchi, Abarbanel**, und andere, meinen, geziellet wird. Bey Gelegenheit dieser Versammlung merken die Juden in **Seder Olam Rabba y)** an, daß die **Schechinah** nirgends anderswo, als in der Versammlung, wohnete. **Patrick.** Salomo erwählte diese Zeit um der Bequemlichkeit seiner Unterthanen willen, indem dieselben nummehr alle Früchte der Erde eingekammet hatten, und ohnedem nach Jerusalem hinaufkommen mußten, um das Lauberhüttenfest zu feyern. Man wendet aber ein: Nach **Cap. 6, 38.** wurde der Tempelbau erst im achten Monate vollendet. Wie konnte nun Salomo das Volk im siebenten Monate zur Einweihung des Tempels zusammenberufen? Ich antworte hierauf, daß dieser siebente Monat der siebente in dem folgenden Jahre gewesen ist. Denn ob schon das Haus im vorigen Jahre gänzlich vollendet worden war: so waren doch die Geräthe des Tempels, deren **Cap. 7.** gedacht wird, noch nicht fertig; und dieses nahm noch eine merkliche Zeit hinweg. Es mußten auch viele Zubereitungen zu dieser merkwürdigen Feyerlichkeit gemacht werden. **Polus.**

y) **Cap. 15.**

W. 3.

(64) Wären die erstgemeldeten Personen, das ist, die Ältesten und Häupter der Stämme hier gemeinet: so würde nicht zu begreifen seyn, was die oftmalige Wiederholung einer und eben derselben Sache hier für eine Absicht habe, da v. 3. noch einmal davon gedacht wird. Es sind also ohne Zweifel zweyerley Personen v. 1. 2. gemeinet, wie **Polus** gleich im folgenden annimmt: da denn v. 3. nur allein von der Erscheinung der Ältesten nochmals gedacht wird, weil sie nicht nur in dieser Versammlung die Vornehmsten, sondern auch durch einen ausdrücklichen königlichen Befehl zusammenberufen, und zur Abholung und Begleitung der Bundeslade bestimmt waren.

Jahr
der Welt
3002.

3. Und alle Ältesten Israels kamen; und die Priester nahmen die Lade auf. 4. Und sie brachten die Lade des Herrn, und das Gezelt der Zusammenkunft, herauf, nebst allen heiligen Gefäßen, die in dem Gezelte waren; und die Priester, und die Leviten, brachten dieselben herauf. 5. Der König Salomo nun, und die ganze Versammlung Israels, die bey ihm versammelt waren, waren mit ihm vor der Lade; sie opferten Schafe, und Kinder,

W. 3. Und alle Ältesten Israels kamen. Alle die oben gemeldeten angesehenen Männer wurden Ältesten genennet, und werden hier unter diesem Namen begriffen. Patrick.

Und die Priester nahmen die Lade auf. Denn ob schon die Leviten dieses thun konnten, 4 Mos. 4, 15. so verrichteten doch also die Priester diesen Dienst, theils, um die Feyerlichkeit um so viel ansehnlicher zu machen; theils auch, weil die Leviten nicht in das Heilige, viel weniger in das Allerheiligste, gehen durften. Die Priester würden hierein selbst nicht haben gehen dürfen, wenn der Hohenpriester dieses Werk allein hätte verrichten können. Man wendet dagegen ein, 2 Chron. 5, 4. finde man, daß die Leviten dieses gethan haben. Ich antworte hierauf, daß solches allerdings richtig ist. Denn alle Priester waren Leviten, ob schon nicht alle Leviten Priester waren. Polus. Zuvor war die Bundeslade dreyimal von den Priestern getragen worden; nämlich bey dem Uebergange über den Jordan, bey der Umringung der Mauern von Jericho, und bey ihrer Zurückkunft durch David, da er vor Absalom flohe, 2 Sam. 15, 29. 30. 65). Es war das Amt der Leviten, die Lade auf ihren Schultern zu tragen, ausgenommen bey gewissen besondern Gelegenheiten. Also konnten sie es nicht thun, weil es ihnen nicht erlaubt war, in das Heilige zu gehen, wovon also die Bundeslade, von hier aber in das Allerheiligste, gebracht werden sollte. Es wird zwar 2 Chron. 5, 4. gesagt, daß die Leviten die Bundeslade aufgenommen haben: der Verstand ist aber dieser, daß sie dieselbe bis an den Tempel gebracht haben. Hier nahmen die Priester die Bundeslade, v. 6. und brachten sie in das Heilige 66). Patrick.

W. 4. Und sie brachten die Lade des Herrn, und das Gezelt der Zusammenkunft, herauf. Nämlich die Stiftshütte, welche Moses verfertigt hatte. Diese war ohne Zweifel zuvor von Gibeon nach Zion gebracht worden, und wurde nunmehr, nebst andern Dingen, in den Schatz des Hauses Gottes ge-

bracht, um zu verhüten, daß man sie nicht auf eine abergläubische und unheilige Weise misbrauchete; und um das Volk zu verpflichten, daß es nach Jerusalem herauf käme, indem dieses der einzige Ort war, wo Gott nunmehr angebetet seyn wollte. Polus. Nebst der Bundeslade wurde auch die Stiftshütte hinauf gebracht. Man möchte aber fragen, was dieses für eine Stiftshütte gewesen sey? war es diejenige, die Moses verfertigt hatte, und welche sich, nach 2 Chron. 1, 3. zu Gibeon befand; oder war es diejenige, welche David zu Jerusalem aufgeschlagen hatte, 2 Sam. 6, 17. Ich glaube, daß diese letztere niemals das Gezelt der Zusammenkunft genennet wird, welchen Namen man der ersten oftmals beygelegt findet. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß beyde Stiftshütten also in den Tempel gebracht, und daselbst aufbehalten worden sind, um aller Gefahr des Aberglaubens und der Abgötterey vorzubeugen; und weil Gott nirgends angerufen seyn wollte, außer in diesem seinem Hause, welches ihm nun geweiht wurde 67). Patrick.

Nebst allen heiligen Gefäßen, die in dem Gezelte waren. Nämlich dem Rauchaltare, dem Tische, dem Leuchter, und allem, was dazu gehörte. Diese Dinge waren in der Stiftshütte geblieben, da die Bundeslade daraus weggenommen wurde. Patrick.

Und die Priester, und die Leviten, brachten dieselben herauf. Die Priester brachten die Bundeslade herauf; und die Leviten trugen die Stiftshütte, und die Gefäße des Heiligthums. Patrick.

W. 5. Der König Salomo nun, ... waren mit ihm vor der Lade; sie opferten Schafe, und Kinder. Nämlich, da die Lade in das Haus Gottes gebracht, und daselbst an ihren Ort gestellt worden war. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß so viele Opfer auf dem Wege von dem Berge Zion bis an den Tempel geopfert werden konnten; wie einige Opfer gebracht wurden, da David die Lade aus dem Hause Obed Edoms nach Jerusalem hinauf führte, 2 Sam. 6, 15. Patrick. Man brachte diese Opfer entweder, erstlich, auf dem Wege, wie David bey einer glei-

(65) Dieses wird in Ansehung der letzten Begebenheit von den Juden also vorgegeben. Allein aus dieser angeführten Stelle ist nicht zu erweisen, daß Zadock und Ahjathar selbst die Lade auf ihren Schultern getragen haben sollten; vielmehr wird es ausdrücklich von den Leviten gesagt, 2 Sam. 15, 24.

(66) Ist aber auch dieser Umstand genugsam zu erweisen? ungewisser wäre es, wenn man sagte, daß in der andern Stelle die Leviten im weiteren Verstande genommen werden, und also die Priester mit einschließen, von denen es hier gesagt wird.

(67) Es ist dieses wohl sehr wahrscheinlich; aber die Worte des Textes reden eigentlich von der mo-
saischen Stiftshütte.

Kinder, die, wegen der Menge, nicht gezählet, noch gerechnet, werden konnten. 6. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, zu dem Anredeplatze des Hauses, zu dem Allerheiligsten, unter die Flügel der Cherubim. 7. Denn die Cherubim breiteten beyde Flügel über den Ort der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen, von oben. 8. Hernach schoben sie die Stangen weiter heraus, daß die Häupter der Stangen aus dem Heiligthume, fornen an dem Anredeplatze, gesehen wurden; aber außen nicht gesehen wurden; und sie sind daselbst bis auf diesen Tag. 9. Es

Vor
Christi Geb.
1002.

chen Gelegenheit gethan hatte, 2 Sam. 6, 13. oder zweyten, da die Lade in den Vorhof der Priester gekommen war, wo der Altar stand, indem sie in kurzer Zeit an einen solchen Ort gebracht werden sollte, wo das Volk sie nicht mehr sehen konnte; oder, drittens, und besser, da die Lade an ihren Ort gesetzt worden war. Denn ob schon vielleicht zuvor, nach dem Beyspiele Davids, einige Opfer gebracht wurden: so war doch solches keine bequeme Zeit, so viele Opfer zu schlachten, daß sie nicht gezählet, noch gerechnet, werden konnten, wie nachgehends gesagt wird. Dieses kömmt aber viel besser mit demjenigen überein, was man v. 62. 63. und 64. liest, und welches hier nur insgemein, und vorläufig gemeldet wird; wie die Schrift auch sonst, in solchen Fällen, zu thun pflegt ⁶⁸⁾. Polus.

Die, wegen der Menge, nicht gezählet, noch gerechnet, werden konnten. Das ist, es war eine sehr große Menge, welche nicht leichtlich gezählet werden konnte, wie zuvor von dem Gewichte des Kupfers gesagt worden ist, welches zu den Gefäßen des Hauses Gottes verbraucht wurde, Cap. 7, 47. Man lese die Erklärung darüber. Es wird hier nichts davon gedacht, daß Salomo vor der Lade getanzt habe, wie David gethan hatte. Denn es wurden nicht alle heilige Männer von Gott auf gleiche Weise getrieben, indem ihre Umstände, und ihre Gemüthsart, sehr verschieden waren. Salomo befand sich also in sehr ruhigen Umständen, und genoß ein ungestörtes Vergnügen. David aber war durch den plötzlichen Tod des Isa in Unruhe gesetzt worden, ob er schon kurz zuvor, wegen der sichern Abführung der Lade nach Jerusalem, vor Freunden ganz entzückt gewesen war. Patrick.

W. 6. Also brachten die Priester die Lade == an ihren Ort, zu dem Anredeplatze, oder dem Dra-

fel, des Hauses. Zu dem Theile des Hauses, welches das Orakel, Cap. 6, 5. 16. 19. 20. oder, wie hernach folget, das Allerheiligste, genennet wurde. Polus.

Zu dem Allerheiligsten. Ehe die Herrlichkeit des Herrn das Haus erfüllte, war es den Priestern erlaubt, in das Allerheiligste zu kommen. Nachgehends aber durfte niemand, als der Hohepriester, sich der göttlichen Majestät, welche daselbst wohnete, so weit nähern. Der Hohepriester durfte solches auch selbst nur einmal im Jahre thun. Patrick.

Unter die Flügel der Cherubim. Nämlich derjenigen Cherubim, welche Salomo verfertigt hatte, Cap. 6, 23. 24. 27. Denn die von Mose verfertigten Cherubim waren viel kleiner, und konnten von dem Gnabensuhle, oder dem Deckel der Bundeslade, woran sie befestigt waren, nicht los gemacht werden, 2 Mos. 37, 7. 8. Also wurden sie zugleich mit der Bundeslade unter die Flügel der Cherubim gestellt. Patrick, Polus.

W. 7. Denn die Cherubim == bedeckten die Lade, und ihre Stangen, von oben. Weil sie sehr groß waren, und sich von der einen Seite des Hauses bis an die andere ausbreiteten. Patrick.

W. 8. Hernach schoben sie die Stangen weiter heraus. Nicht ganz: sondern nur zum Theile: denn das erstere war ausdrücklich verboten, 2 Mos. 25, 15. 4 Mos. 4, 6. Patrick.

Daß die Häupter der Stangen aus dem Heiligthume, fornen an dem Anredeplatze, gesehen wurden; oder, vor dem Orakel. Das ist, ersichtlich, aus dem eigentlichen Heiligen, welches in der That vor dem Orakel war. Wie soll man aber nun dieses verstehen, daß sie, wie hernach folget, außen nicht gesehen wurden; nämlich, nicht in dem Heiligthume? denn daß man sie ganz außen, das ist, in dem Vor-

(68) Am allergläublichsten mag wohl seyn, daß diese Opfer vor der, noch in ihrem Gezelte stehenden Bundeslade, und ehe dieselbe hinweggenommen wurde, zur Crauguration dieses Ortes, dargebracht worden, damit sowel der gesammte Gottesdienst an diesem Orte auf eine feyerliche und gottselige Weise beschloffen, als auch alle Anhänglichkeit und fernere Hochachtung dieser Stätte aufgehoben, und endlich alles, bey Versekung der Bundeslade etwann zu beforgende Unglück verbethen werden möchte. Daher findet man hernach erst v. 6. daß die Lade an ihren gehörigen Ort gebracht worden. Daher werden auch von beyderley Opfern, deren hier, und v. 62. gedacht wird, verschiedene Redensarten gebraucht, da es von diesen heißt, sie seyn vor der Lade, von jenen aber, sie seyn vor dem Angesichte des Herrn, (der nunmehr den Tempel in Besitz genommen hatte) gebracht worden. Von diesen letztern findet man auch unten die Anzahl ausdrücklich gemeldet.

Jahr
der Welt
3002.

9. Es war nichts in der Lade, außer nur die beyden steinernen Tafeln, die Mose bey Horeb hineingelegt hatte, da der Herr einen Bund mit den Kindern Israels machte, da
v. 9. 2 Mos. 25, 21. 5 Mos. 10, 2. 5 Mos. 10, 5. 2 Mos. 34, 27. sie

Vorhofs, nicht sehen konnte, ist so gewiß, daß es lächerlich gewesen seyn würde, solches anzuführen, oder etwas zur Widerlegung solcher Gedanken zu sagen. Dasjenige, was andere vorgeben, ist nicht viel besser, daß nämlich die Enden der Stangen durch den Vorhang entdeckt wurden, welchen sie heraus stießen: aber nicht durchboreten. Denn in diesem Falle würde man sie nicht gesehen haben; und über dieses war hier nicht nur ein Vorhang: sondern auch eine Wand. Zweyrens, und besser, können sie aus dem Allerheiligsten gesehen worden seyn, welches zuweilen, vorzüglicher Weise, das Heilige genennet wird, wie 2 Mos. 29, 30. c. 39, 1. 3 Mos. 6, 30. c. 10, 18. c. 16, 2. 17. 20. Die hebräischen Worte, welche übersetzt sind: vor dem Orakel, können auch eben so wol also gegeben werden: innerhalb des Orakels; wie das Wort $\text{בְּפֶנֶת הַמִּזְבֵּחַ}$ 1 Mos. 1, 2. gebraucht wird: der Geist Gottes schwebete auf den Wassern; das ist, in den Wassern, oder in dem aus Erde und Wasser vermischten Klumpen, worauf Gott wirkete, um ihn in Ordnung zu bringen, und zum Gebrauche bequem zu machen, 1 Mos. 1, 20. ist es gut übersetzt: in der Ausspannung des Himmels, das ist, in der Luft. Also stimmt alles sehr wohl mit der Wahrheit überein, daß nämlich die Häupter von außen gesehen wurden, nämlich an der Lade, und unter den Cherubim, welche sonst alle übrige Theile der Lade bedeckten: aber nicht außerhalb des Orakels, in dem eigentlich also genannten Heiligen. Denn wie hätte man sie daselbst sehen können, da zwischen das Heilige und das Allerheiligste eine Wand, und ein dicker Vorhang kamen? Diese Stangen wurden nun so gerichtet, damit der Hohenpriester dadurch an diesen besondern Ort geleitet werden möchte, wenn er einmal im Jahre vor der Bundeslade Blut sprengen, und Räuchwerk opfern mußte: denn sonst hätte er, wegen der Dunkelheit des Zimmers, hierinne fehlen können, indem die Lade gänzlich von den Klügeln der großen Cherubim bedeckt wurde, welche, wenn er hinein trat, zwischen ihm, und der Bundeslade waren. Einige glauben, die Thüre des Auredplatzes habe beständig offen gestanden, so, daß diejenigen, die nahe dabey waren, die Häupter der Stangen sehen konnten, ob schon, wegen der Dunkelheit des Ortes, nichts weiter: allein, dieses ist nicht sehr wahrscheinlich. Polus. Durch das Heilige, wird hier das Allerheiligste verstanden, wo die Bundeslade unter den Cherubim stand, welche sowohl die Lade, als die Stangen, bedeckten. Die Stangen waren aber so weit herausgezogen, daß man das Ende davon sehen konnte. Dadurch wurde dem Hohenpriester der Weg gezeigt, wenn er, am großen Versöhnungstag, gerade vor dem Deckel der Dun-

deslade hinein gehen mußte. Alsdenn hielt er sich zwischen den beyden Stangen, um das Blut vor dem Angesichte Gottes zu sprengen. Man lese 2 Chron. 5, 9. und den Buxtorf von der Lade des Bundes 2), wo er diesen, und den folgenden, Vers erklärt, und ausführlich von der Ausziehung der Stangen redet. Patrick.

2) Pag. 96. 97.

Aber außen nicht gesehen wurden. Nämlich nicht in dem Heiligthume. Patrick.

Und sie sind daselbst bis auf diesen Tag. Und zwar in eben der Gestalt. Patrick.

V. 9. Es war nichts in der Lade, außer nur die beyden steinernen Tafeln, 2c. Nämlich in engem und eigentlichem Verstande. Denn in einer weitern Bedeutung, wenn man das Wörtgen in für nahe bey nimmt, indem es, wie ein jeder zugiebt, oftmals diese Bedeutung hat, war darinnen auch der Krug mit Manna, und die blühende Ruthe Aarons, Hebr. 9, 4. nämlich nicht eigentlich in der Lade: sondern an derselben, in dem Allerheiligsten, vor der Lade des Zeugnisses, wohin Mose diese Dinge, auf ausdrücklichen Befehl Gottes, hatte bringen müssen, 2 Mos. 16, 33. 34. 4 Mos. 17, 10. Hievon wollen wir aber, wenn Gott will, über Hebr. 9. weiter reden. Polus. Eben diese Worte findet man 2 Chron. 5, 10. Gemeinlich aber merket man an, daß beyde Stellen mit den Worten des Apostels streiten, Hebr. 9, 4. Denn hier wird gesagt, daß in der Lade nichts war, außer nur die beyden steinernen Tafeln: in der Epistel an die Hebräer aber sieht, daß darinnen auch der Krug mit Manna, und die Ruthe Aarons, gewesen sind. Wenigstens übersetzt man gemeinlich die Worte also: ἐν τῇ , in welcher, das ist, in der Lade, σάμνος χρυσῆς , der goldene Krug, worinnen das Manna war, 2c. Viele Gelehrte haben diese Stellen auf verschiedene Weise zu vereinigen gesucht. Andreas Sennert, hat davon eine Sammlung gemacht. Allein man hätte diese Mühe durch die gar fügliche Anmerkung ersparen können, daß das Wörtgen ἐν nicht allemal in: sondern zuweilen auch bey, bedeutet. Also muß man Hebr. 9, 4. nicht übersetzen: in welcher; sondern: bey welcher. Borchart hat a), viele Beyspiele aus den Büchern des alten Bundes angeführt, wo das Verbindungszeichen ἐν so viel, als bey, bedeutet. In der That findet man auch nirgends, daß der Krug mit Manna in die Lade gethan worden ist: wohl aber, daß man ihn vor den Herrn, und vor das Zeugniß, gesetzt hat, 2 Mos. 16, 33. 34. Eben dieses wird 4 Mos. 17, 10. von der Ruthe Aarons gesagt. Daraus allein sieht man schon, daß diese Dinge an die Bundeslade

sie aus Aegypten ausgezogen waren. 10. Und es geschah, da die Priester aus dem Heiligen herausgiengen, daß eine Wolke das Haus des Herrn erfüllte. 11. Und die Priester konnten nicht stehen, um zu dienen, wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn hatte das Haus des Herrn erfüllt. 12. Da sprach Salomo: der Herr hat

Vor
Christi Geb.
1502.

v. 11. 2 Mos. 40, 34. 35. 2 Chron. 7, 2. v. 12. 2 Mos. 20, 21. 3 Mos. 16, 2. 5 Mos. 4, 11. c. 5, 22. 2 Chron. 6, 1. **St**
lade gefeset werden mußten ⁶⁹). Man lese den **Suet b). Patrick.**

a) Hieroz. P. 2. L. 2. c. 50. b) Demonst. Euang. pag. 322.

V. 10. Und es geschah, da die Priester aus dem Heiligen heraus giengen. Das ist, aus dem Anredeplaze, wohin sie die Lade gefeset hatten. **Patrick.** Durch das Heilige verstehe man hier, erstlich, das Allerheiligste, wohin die Priester, welche die Lade trugen, gegangen waren; oder, zweytens, und besser, das Heilige, wo sie vielleicht geblieben seyn würden, um Dienste zu thun, wenn Gott sie nicht daran verhindert hätte, wie man aus v. 11. urtheilen kann. **Polus.**

Daß eine Wolke das Haus des Herrn erfüllte. Die Wolke, war das gewöhnliche Zeichen der herrlichen Gegenwart Gottes, 2 Mos. 16, 10. c. 24, 15, 16. Sie erfüllte das Haus *iso*, theils, um zu zeigen, daß Gott diese Handlung, und diesen Dienst der Priester, gnädig annahm: theils auch, um bey ihnen, und allen andern, Scheu und Ehrerbietung zu erwecken, wenn sie sich zu Gott naheten. **Polus.** In dieser Wolke war die Herrlichkeit des Herrn, v. 11. welche nunmehr den Tempel erfüllte, wie ehemals die Stiftshütte, da dieselbe zuerst aufgerichtet worden war, 2 Mos. 40, 34. Allein die Wolke hatte die Stiftshütte von außen bedeckt, und die Herrlichkeit des Herrn zeigte sich in der Hütte. Nunmehr aber wurde das Haus selbst mit der Wolke erfüllt, woraus die Herrlichkeit des Herrn hervorfam, und sich, nachdem sie das ganze Haus erfüllt hatte, in dem Allerheiligsten fest setzete. **Patrick.**

V. 11. Und die Priester konnten nicht stehen, wegen der Wolke. Entweder, weil die Wolke so helle glänzete, daß ihre Augen dadurch geblendet wurden; oder vielmehr, weil sie so finster war, daß sie deswegen mit Schrecken und Bestürzung befallen wurden; wie aus v. 12. zu erhellen scheint. **Polus.** Hieraus erhellet, daß die Wolke sowol das Heilige,

als das Allerheiligste, erfüllt hat: denn in dem Heiligen dienten die Priester an dem Rauchaltare. Aus v. 12. sieht man auch, daß anfangs das Haus nur mit einer finstern Wolke erfüllt gewesen ist, welche sehr erschrecklich anzusehen war. Nachgehends aber brach die Herrlichkeit des Herrn, wie ich gesagt habe, daraus hervor; und dieses mußte noch mehr Entsetzen verursachen. Denn Mose hatte nicht in die Stiftshütte gehen können, da diese Wolke, und diese Herrlichkeit sich zum ersten male darinne zeigten, 2 Mos. 40, 35. **Patrick.**

V. 12. Da sprach Salomo. Da der König sahe, daß sowol die Priester, als das Volk, durch diese Dunkelheit in Verwunderung und Schrecken gefeset waren: so stellte er ihnen vor, daß dieses kein Zeichen der Ungnade und des Misvergnügens Gottes wäre, wie einige sich vielleicht hätten einbilden können: sondern ein Zeichen seiner Güte, Gnade, und Gegenwart unter ihnen. **Polus.** Salomo redete diese Worte, indem er sein Angesicht gegen den Altar zu gefehret hatte, um die Priester aufzurichten, und zu trösten, da er dieselben so bestürzt aus dem Hause Gottes kommen sahe. Hieraus erhellet, daß die Wolke das Haus erfüllt hat, ehe noch Salomo zu bethen anfing. Allein 2 Chron. 7, 1. 2. 3. findet man, daß die göttliche Herrlichkeit es erst nach seinem Gebethe erfüllt habe. **Abarbanel** hebt diesen Widerspruch sehr wohl durch die Anmerkung, daß die Wolke, worinne die Herrlichkeit Gottes war, vor dem Gebethe Salomons in den Tempel gekommen ist. Daher sagte er, daß der Herr in Dunkelheit wohnete; und der Anblick derselben bewog ihn, Gott anzubethen, welcher ein so sichtbares Zeichen seiner Gegenwart an diesem Orte gegeben hatte. Nach Endigung seines Gebeths aber brach das Feuer, welches in der Wolke war, hindurch, und verzehrete die Opfer auf dem Altare. So erfüllte die Herrlichkeit des Herrn das Haus, wie man 2 Chron. 7, findet. **Patrick.**

Der Herr hat gesagt. Nicht mit ausdrücklichen **Wor-**

(69) Diese Erklärung wird auch dadurch wahrscheinlich, daß man deutlich sieht, Paulus habe nicht die Absicht bey seiner Beschreibung gehabt, dasjenige zu unterscheiden, was innen oder außen gewesen, sondern dasjenige, was oben und unten gewesen, wie aus dem Gegensatze der Worte *év ἡ* und *ὑπεράνω αὐτῆς* erhellet. Im Deutschen scheint die Uebersetzung: in welcher, sowol als: bey welcher, einigen Misverständnis zu machen, indem die Tafeln des Bundes nicht bey, sondern in der Lade waren. Sollte es nicht am besten durch: allwo ausgedruckt werden? Man mißte denn sagen, entweder daß Paulus das Wort *υπεράνω* im weitern Verstande nehme, wie Job. **Keintr. Majus**, Obl. P. 4. p. 100. 109. glaubet, ohne jedoch diesen Gebrauch des Wortes aus andern Schriftstellen darzuthun, oder, welches am allerscheinbarsten, daß alle diese Dinge nachmals wirklich in die Lade gebracht worden. Man sehe auch **Herz. Witsii**, Miscell. Tom. 1. p. 445. 109. und besonders des Hochw. Herrn **D. Sal. Deylings**, Obl. S. P. 2. p. 570. 109.

Jahr
der Welt
3002.

gesagt, daß er in Dunkelheit wohnen würde. 13. Ich habe aber doch ein Haus gebauet, zum Wohnplaz; einen festen Plaz zu deiner ewigen Wohnung. 14. Hernach wendete der König sein Angesicht um, und segnete die ganze Gemeinde Israels; und die ganze Gemein-

Worten: sondern so, daß man es durch eine Folge daraus schliessen konnte. Denn Gott hatte mit Worten und Thaten bezeuget, daß er seinem Volke seine Gegenwart zeigen, unter ihnen in einer dunkeln Wolke wohnen, und in derselben erscheinen würde. Man lese 2 Mos. 13, 21. 22. c. 24, 16. c. 40, 35. 4 Mos. 9, 15. 5 Mos. 4, 11. c. 5, 22. Ps. 18, 13. 97, 2. Polus.

Daß er in dieser Dunkelheit wohnen würde. Dieses bedeutet: erschrecket nicht: sondern haltet diese Wolke für ein Zeichen der Gegenwart und des Schutzes Gottes, und für einen Beweis, daß er dieses Haus für das seinige erkennet, worinnen er wohnen will, wie er 3 Mos. 16, 2. gesagt hat. Er nannte diese Wolke eine dicke Dunkelheit, weil man deswegen nichts in dem Heiligen sehen konnte, weder den Altar, noch den Tisch, noch den Leuchter. Es wurde nichts gesehen, als die Herrlichkeit des Herrn, da dieselbe ausbrach. Dadurch wurden ihre Augen vielmehr geblendet, als erleuchtet. Es ist merkwürdig, daß der Hohenpriester, um dieses um so viel besser vorzubilden, wenn er in das Allerheiligste gieng, dasselbe, durch das Räuchwerk, welches er opferte, mit einer Wolke von Rauche erfüllen mußte, wodurch das Gemach dunkel gemacht wurde, 3 Mos. 16, 12. 13. damit er sein Leben durch den Glanz der göttlichen Herrlichkeit nicht verlieren möchte ⁷⁰). Patrick.

W. 13. Ich habe aber doch ein Haus gebauet. Aus dieser dicken Dunkelheit spüre ich, daß du zu uns kömst. Eile daher, und komme, seliger Gott, in die Wohnung, die ich dir, auf deinen Befehl, und zu deinem Dienste, gebauet habe. Polus. Der König wendete sich nunmehr von den Priestern zu Gott. Er bezeugete, daß er hoffete, es werde dem Herrn gefallen, in diesem Hause zu bleiben, welches Gott, wie er aus dieser herrlichen Wolke spührte, zu seiner Wohnung bestimmte. Patrick.

Einen festen Platz zu deiner ewigen Wohnung. Nicht eine Hütte, die, als ein bewegliches Haus, des-

wegen gebauet war, damit sie von einem Orte zum andern geführt werden könnte: sondern eine beständige Wohnung, worinne Gott, wie er hoffete, ewig bleiben, und die er nimmermehr verlassen würde. Patrick, Polus. Daher nennen die Juden den Tempel בית המדרש das ewige Haus, oder das Haus der Ewigkeit. Er war, wie Abarbanel es erklärt, nicht wie Gilgal, Silo, Nob, und Gibeon, welche, ob schon Gott einige Zeitlang daselbst wohnen wollte, doch nicht lange gedauert hatten, weil sie nicht der Ort waren, den Gott erwählet hatte, um seinen Namen daselbst zu befestigen: denn dieses sollte auf dem Berge Moria geschehen. Patrick.

W. 14. Hernach wendete der König sein Angesicht um. Von dem Vorhofe der Priester, und dem Tempel, wo er die dicke und ungewöhnliche Dunkelheit gesehen hatte, nach dem Vorhofe der ganzen Versammlung; so, daß er sich mit dem Rücken nach dem Altare zu kehrte. Patrick, Polus.

Und segnete die ganze Gemeinde Israels. Vielleicht nach der Vorschrift, welche Gott selbst gegeben hatte, 4 Mos. 6, 23. 24. ⁷¹). Patrick. Man kann diese Worte auch also übersetzen: und segnete (nämlich den Herrn, der hier leichtlich aus dem folgenden verstanden werden kann; und dieses enthält keinen Segen für das Volk: sondern einzig und allein eine Bezeichnung Gottes), mit (wie das hebräische Wörtgen ⁷²) angezeigtet maßen, oftmals gebraucht wird) der ganzen Gemeinde Israels ⁷²). Es kann aber auch seyn, daß der König beydes gethan hat. Erstlich hat er vielleicht die Gemeinde gesegnet, nach der feyerlichen Vorschrift, 4 Mos. 6. und dieses durfte daher hier nicht noch einmal gemeldet werden. Hierauf fuhr er fort, Gott zu segnen. In der That findet man auch v. 55. 56. ⁷²). wo eben diese Worte gebraucht werden, daß er beydes gethan hat. Polus.

Und die ganze Gemeinde Israels frund. Theils aus demüthiger Ehrerbietung vor Gott, den sie an-

(70) Dieses Räuchern hatte eine andere und geheime Absicht, und konnte wohl nicht so stark seyn, daß durch den gemachten Rauch eine Dunkelheit des Gemachs verursacht worden wäre.

(71) Diese Vorschrift gieng aber eigentlich die Priester an: und da sich das Segnen, so fern es ein Stück priesterlicher Berrichtungen gewesen, unter andern, durch den ausdrücklichen Gebrauch dieser vorgeschriebenen Worte, von den guten Wünschen oder Segen unterschieden hat, welche jedermann gegen den andern aussprechen konnte; so ist nicht wohl zu glauben, daß Salomo sich den Gebrauch dieser Worte sollte angemessen haben. Andere glauben daher süllicher, daß dieser Segen nicht aufgezeichnet sey.

(72) Es wird hieby vorausgesetzt, daß diese Rede nun den Inhalt des erstgemelten Segens anzeigen: welches aber anzunehmen nicht notwendig ist. Da auch Salomo allein, und meistens von sich redet, das Volk aber schweiget und zuhöret, so könnte das Wort ⁷²) nicht anders als höchst gezwungen diejenige Bedeutung annehmen, welche ihm hier aufgedrungen werden wollte. Vielleicht sollte es auch schwer fallen, eine Stelle zu finden, da das Wort Segen, ohne ausdrückliche Benennung Gottes, von dem Segnen oder Loben Gottes gebraucht würde.

Gemeinde Israels stund. 17. Und er sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, der mit seinem Munde zu meinem Vater, David, gesprochen hat, und hat es mit seiner Hand erfüllet, indem er sagte. 16. Von dem Tage an, da ich mein Volk, Israel, aus Aegypten ausgeföhret habe, habe ich keine Stadt aus allen Stämmen Israels erwählet, um ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst seyn sollte: sondern ich habe David erwählet, daß er über mein Volk Israel seyn sollte. 17. Es war auch in dem Herzen meines Vaters, David, dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen. 18. Aber der Herr sprach zu David, meinem Vater: weil dieses in deinem Herzen gewesen ist, meinem Namen ein Haus zu bauen: so hast du wohl gethan, daß es in deinem Herzen gewesen ist. 19. Gleichwohl sollst du das Haus nicht bauen: sondern dein Sohn, der aus deinen Kenden hervorkommen wird, der soll meinem Namen das Haus bauen. 20. So hat der Herr sein Wort befestiget, das er gesprochen hatte: denn ich bin an die Stelle meines Vaters, David, aufgestanden; und ich sitze auf dem Throne Israels, wie der Herr gesprochen hat; und ich habe dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, ein Haus gebauet. 21. Und ich habe daselbst einen Platz für die Lade bestimmt, worinne der Bund des Herrn ist, welchen er mit unsern Vätern machte,

v. 16. 2 Sam. 7, 6. 2 Chron. 6, 5. v. 17. 2 Sam. 7, 2. 1 Chron. 17, 13. 2 Chron. 6, 7.

Vor
Christi Geb.
1002.

berethen; theils auch aus Echeu vor dem Könige. Polus, Patrick.

W. 15. === Gelobet sey der Herr, == der mit seinem Munde === gesprochen hat, 2c. Salomo erkannte sowol die Güte Gottes, da er ihm diese Verheißung gnädiglich that, als auch seine Treue in Erfüllung derselben. Diese Verheißung war durch Nathan geschehen, der deswegen eine göttliche Offenbarung erhalten hatte, 2 Sam. 7, 4. Patrick, Polus.

W. 16. Von dem Tage an, da ich == Israel, aus Aegypten ausgeföhret habe, 2c. Gott hatte den Israeliten oftmals gesagt, daß sie ihn an dem Orte anbethen sollten, den er erwählen würde. Vor den Zeiten Davids aber hatte er sich noch nicht erklärt, welchen Ort er dazu erwählet hätte, 2 Sam. 7, 6. Patrick, Polus. Erwählen bedeutet hier die Offenbarung der Erwählung, wie 5 Mos. 12, 5. 14. 2 Chron. 6, 5. Zach. 2, 12. Denn von gewissen Sachen wird zuweilen gesagt, daß sie geschehen sind, wenn ihre Bewerfthelligung nur geoffenbaret, oder erklärt worden ist. In diesem Verstande wird von Gott gesagt, daß er gerechtfertigt sey, Ps. 51, 4. und von den Menschen, daß sie schuldig sind, Hof. 5, 15. Denn eigentlich zu reden ist die Wahl Gottes schon von Ewigkeit geschehen. Polus.

Was allen Stämmen Israels === daß mein Name daselbst seyn sollte. Um daselbst meine gnädige Gegenwart und Herrlichkeit zu befestigen, damit ich daselbst angerufen würde. Polus.

Sondern ich habe David erwählet, 2c. Und in, und mit, ihm den Stamm Juda, zu welchem er gehörte, und die Stadt Jerusalem, wo er wohnete, wie hier durch den Gegensatz, im erstern Theile dieses Verses, zu erkennen gegeben wird. Polus. Gott hatte dem David den Ort bekannt gemacht, wo er

seine Wohnung befestigen, und wo er angebethet seyn wollte. Man lese 2 Sam. 7, 8. Patrick.

W. 17. Es war auch in dem Herzen meines Vaters, David. Es war sein Vorhaben, und seine Absicht; wie dieser, und ein anderer solcher Ausdruck, 1 Sam. 10, 7. c. 14, 7. 2 Sam. 7, 3. gebraucht werden. Polus.

Dem Namen des Herrn, === ein Haus zu bauen. Das ist, wie ich oben gesagt habe, ein Haus, worinne Gott unter den Israeliten wohnen, und mit seiner Gnade bey ihnen gegenwärtig seyn wollte. Man lese 2 Sam. 7, 2. Patrick.

W. 18. Aber der Herr sprach zu David, === so hast du wohl gethan. Gott hatte die Absicht Davids gut geheßen, und gepriesen: aber ihm nicht gestattet, dieselbe auszuführen: denn er hatte diese Ehre für den Sohn Davids aufbehalten, wie v. 19. folgt. Patrick, Polus.

W. 19. === Sondern dein Sohn, 2c. Man lese 2 Sam. 7, 12. 13. 2c. Patrick.

W. 20. So hat der Herr sein Wort befestiget, 2c. Der König schloß, wie er angefangen hatte, mit einer dankbaren Verehrung der Treue Gottes, der diese Verheißung erfüllet hatte. Patrick.

W. 21. Und ich habe daselbst einen Platz für die Lade bestimmt. Welche das Zeichen der Gegenwart Gottes unter Israel war. Patrick.

Worinne der Bund des Herrn ist. Das ist, durch eine verblümete Redensart, die Tafeln des Bundes, worauf die Bedingungen des Bundes zwischen Gott und Israel geschrieben sind. Patrick, Polus.

Da er dieselben aus Aegypten ausföhrete. Und ihnen bekannt machte, daß sie, unter den Bedingungen dieses Bundes, das Land Canaan für Leben haben sollten. Patrick.

Jahr
der Welt
3002.

da er dieselben aus Aegypten ausföhrete. 22. Und Salomo stund vor dem Altare des Herrn, gegen der ganzen Gemeinde über, und breitete seine Hände gen Himmel aus. 23. Und er sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott wie du, oben im Himmel, noch unten auf der Erde, indem du deinen Knechten den Bund, und die Wohlthat, hältst, die vor deinem Angesichte mit ihrem ganzen Herzen wandeln. 24. Der du deinem Knechte meinem Vater, David, gehalten hast, was du zu ihm gesprochen hattest: denn mit deinem Munde hast du gesprochen, und mit deiner Hand erfüllet, wie es an diesem Tage ist. 25. Und nun, Herr Gott Israels, halte deinem Knechte, meinem Vater, David, was du zu ihm gesprochen hast, indem du sagtest: kein Mann soll dir vor meinem Angesichte abgeschnitten werden, der auf dem Throne Israels sitze; allein wenn deine Ehre ihren Weg bewahren, um vor meinem Angesichte zu wandeln, wie du vor meinem Angesichte gewandelt hast. 26. Nun denn, o Gott Israels, laß doch dein Wort wahr werden, welches du zu deinem Knechte, meinem Vater, David, gesprochen hast. 27. Aber wahrlich, sollte Gott

v. 22. 2 Chron. 6, 12. v. 23. 2 Mos. 15, 11. 2 Sam. 7, 22. Dan. 9, 4. v. 25. 2 Sam. 7, 12. 16. 1 Kön. 2, 4. auf
W. 132, 12. v. 27. 2 Chron. 2, 6. Jes. 46, 1. Jer. 23, 24. Apostelg. 7, 49.

B. 22. Und Salomo stund. Auf einem Gestelle, welches drey Cubiten hoch war. Er hatte dieses in dem Vorhofe des Volkes aufgerichtet, wie man 2 Chron. 6, 13 findet. Also konnte ihn die ganze Versammlung sehen und hören. Patrick, Polus.

Vor dem Altare des Herrn. Nach den vorhergehenden Worten; nachdem er das Volk gesegnet, und sich mit dem Angesichte gegen dasselbe zugekehret hatte, wendete er sich zum andern male gegen den Altar, um Gott feyerlich anzurufen. Patrick, Polus.

Gegen der ganzen Gemeinde über. Diese stund rund um das von ihm aufgeführte Gerüste herum, in eben dem Vorhofe, wo er war. Polus.

Und breitete seine Hände gen Himmel aus. Dieses ist bey allen Völkern eine Art von einer feyerlichen Anbethung gewesen. Aus v. 54. und 2 Chron. 6, 13. erhellet, daß der König, nach einiger Zeit, da er zuvor, stehend, sein Angesicht gegen den Altar zu gerichtet hatte, auf die Knie gefallen ist, und seine Hände gen Himmel ausgebreitet hat. Polus.

B. 23. == Herr, == es ist kein Gott, wie du, == der == den Bund, == hält, =. Er erkannte die ungemeyne herrliche Majestät Gottes, und redete wiederum ins besondere von der Treue Gottes gegen diejenigen, die ihm aufrichtig dienen. Patrick.

B. 24. Der du deinem Knechte, = David, gehalten hast, was du zu ihm gesprochen hattest: =. Dieses zielt auf denjenigen Theil der Verheißung, die Gott dem David gethan hatte, daß der Sohn desselben ihm ein Haus bauen sollte. Man lese v. 15. 16. 17. =. Patrick, Polus.

B. 25. Und nun, Herr, = halte deinem Knechte, = David, was du zu ihm gesprochen hast, =. Erfülle den andern Theil der Verheißung, und verleihe nicht den Ruhm deiner Treue, den du erworben hast. Polus. Salomo hielt dieses, nämlich die Erfüllung des vorhergehenden, für ein gutes Zeichen, daß Gott auch den andern Theil der Verheißung erfüllen würde, die er dem David gethan hatte, daß er näm-

lich an den Nachkommen desselben Wohlthat beweisen wollte: denn dieses hatte Gott zu den Zeiten Davids versprochen. Man lese 2 Sam. 7, 12. 13. Patrick.

Allein wenn deine Söhne ihren Weg bewahren, =. Salomo redete als ein weiser Mann, dem der Wille Gottes vollkommen bekannt war. Er erkannte, daß die Verheißung des Herrn in Ansehung der Forterbung der königlichen Würde, auf der Bedingung beruhete: wenn die Söhne Davids ihren Weg bewahreten: =. das ist, wenn sie in dem Glauben an Gott, und in dem Dienste desselben beharreten, wie David gewandelt hatte. Denn wenn sie Gözdiener wurden: so machten sie sich, wie Abasbanel spricht, des Vorrechts unwürdig, für einen Saamen Davids gehalten zu werden; und sie konnten alsdann das Königreich nicht erben, weil sie nicht zu den Kindern Davids gehörten. Da nun Salomo, und Jerobeam, sich von Gott abgekehret hatten, und den Abgöttern gefolget waren: so hätte der Herr das getheilte Reich mit Recht von ihrem Saamen wegnehmen können. Da auch ganz Israel den Herrn verlassen hatte, und die Götzen der umliegenden Völker anbethete: so verließ der Herr das Land Canaan, und wollte nicht länger unter ihnen wohnen, oder ihnen die Herrschaft lassen. Patrick.

B. 26. Nun denn, o Gott Israels, laß doch dein Wort wahr werden, =. Dieses ist keine eizete Wiederholung. Da Gott mit David von dem Tempel redete, den sein Sohn bauen sollte: so sprach er, wie Abasbanel anmerket, zwey Dinge: erstlich, die Beständigkeit der Herrschaft in dem Geschlechte Davids, 2 Sam. 7, 16. zweytens, daß er den Nachkommen Davids, wie ein Vater seinem Sohne, die größte Freundschaft erzeigen wollte, v. 15. Daher bath Salomo Gott in diesem Gebethe um die Erfüllung beyder Gnadenbezeugungen; um die erstere v. 25. und um die andere hier. Patrick.

B. 27. Aber wahrlich, sollte Gott auf der Erde wohnen? Der König erwog andächtig die Erfüllung

auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel, ja die Himmel der Himmel, würden ihn nicht begreifen; wie vielweniger dieses Haus, das ich gebauet habe? 28. Wende dich doch nun zu dem Gebethe deines Knechtes, und zu seinem Flehen, o Herr mein Gott, um auf das Rufen zu hören, und auf das Gebeth, welches dein Knecht heute vor deinem Angesichte bethet. 29. Daß deine Augen offen seyn, Nacht und Tag über dieses Haus, über diesen Ort, von welchem du gesaget hast: mein Name soll daselbst seyn, um nach dem

Vor
Christi Geb.
1002.

v. 29. 5 Mos. 12, 11.

füllung der göttlichen Verheißung in Ansehung des Tempelbaues, und brach in Verwunderung aus, als ob er sagen wollte: ist es möglich, daß der große, hohe und erhabene Gott sich so weit erniedrigen, und seine Wohnung unter den Menschen aufschlagen solle? O erstaunenswürdige Güte! Polus.

Siehe, die Himmel. Der ganze große Raum der sichtbaren Himmel. Polus.

Ja die Himmel der Himmel. Der dritte und höchste, der daher auch der geräumteste unter allen Himmeln ist. Hier, Dan. 10, 14. und Ps. 148, 4. wird er, wegen seiner Vortrefflichkeit und Weite, der Himmel der Himmel genennet. Polus.

Würden ihn nicht begreifen. Denn sein Wesen, welches überall gegenwärtig ist, reichet viel weiter, als alle Himmel. Polus.

Wie vielweniger dieses Haus, 2c. Also ist dieses Haus nicht so gebauet, daß es mit deiner Größe übereinkäme, oder dich fassen könnte: sondern nur, damit wir dir darinne dienen, und dich darinne preisen mögen. Polus. Salomo wollte nicht, daß das Volk so große Einbildungen hegen sollte, wie die Heiden, welche glaubeten, daß ihre Götter in den Tempeln eingeschlossen wären. Nein, spricht er, die Himmel selbst, ja der höchste Himmel, können seine unendliche Majestät nicht fassen. Patrick.

V. 28. Wende dich doch nun; oder: du wendest dich aber doch, zu dem Gebethe deines Knechtes, 2c. Ob schon dieser Ort dich nicht fassen kann: so bezengest du doch, durch die gnädige Annehmung und Erfüllung meiner Bitte, die ich hier zu dir thue, daß du hier mit deiner Gnade gegenwärtig seyn willst. Polus. Der König wollte dem Volke begreiflich machen, daß Gott, der nirgends umfasset werden kann, doch hier auf eine besondere Weise zugegen wäre, um das Gebeth dererjenigen zu erhören, die ihn an diesem Orte mit Gottesfurcht anriefen; wie er auch igo that. Abarbanel merket über v. 39. an, daß Salomo sich in diesem Verse dreyer Worte bedienet, welche in einigen Stellen einerley bedeuten: hier aber, nach seinen Gedanken, weil sie alle zusammen gebraucht sind, eine verschiedene Bedeutung haben. Das Wort כָּנַח, welches durch rufen übersehet wird, zeigt, wie er glaubet, die Erhebung des Lobes Gottes mit lauter Stimme an. Daher sagen die jüdischen Weisen in בְּרַחֵם: ein Mensch verkündige erstlich das Lob Gottes, und hernach bethe er. Das andere Wort הִתְחַנֵּן, welches durch Gebeth übersehet ist, bedeutet, nach seiner Meynung, wenn die Menschen selbst ihr Leben un-

tersuchen, und sich vor Gott, wegen ihrer Uebertretungen, verdammen. Das dritte Wort, נִחַן, oder Flehen, zeigt endlich die Gebethe an, welche die Menschen zu Gott thun, um dasjenige, was ihnen mangelt, zu erlangen; um Gott zu bewegen, daß er von seinem Zorne ablasse, 2c. Patrick.

V. 29. Daß deine Augen offen seyn. Nämlich um mit Gnade und Erbarmung anzusehen. Dieses ist also eine verblüimte Art zu reden. Man vergleiche hiermit Ps. 33, 18. 34, 16. Zach. 12, 4. Polus.

Mein Name soll daselbst seyn. Das ist, meine Gegenwart, meine Herrlichkeit, und meine Gnade. Man lese v. 16. Polus. Hier bittet Salomo, daß Gott alle, die dahin kämen, um anzubethen, gnädig ansehen möchte. Wie er, nach der Anmerkung Abarbanel's, v. 28. gebethen hatte, daß Gott sein eigenes Gebeth erhören möchte: so bittet er nunmehr, daß auch alle andere gottesfürchtige Anbethen erhört werden mögen. Polus.

Um auf das Gebeth, oder, nach dem Gebethe, zu hören, welches dein Knecht in, oder nach, diesem Orte bethen wird. Nach diesem Tempel, wohin Salomo sich igo mit dem Angesichte gekehret hatte, und worauf er vielleicht wies; gegen welchen sich auch nachgehends alle gottesfürchtige Israeliten gekehret haben, wenn sie Gott anwiesen. Man lese Dan. 6, 11. Polus. Salomo hath Gott, ihn zu hören, wenn er, bey seinem Gebethe, sein Angesicht gegen diesen Ort zukehren würde, ob er schon nicht in dem Tempel selbst zugegen wäre. Es waren die Gottesfürchtigen zu thun gewohnt, ob sie schon weit von dem Tempel entfernt waren, ja auch, da derselbe zerstört war, Dan. 6, 11. Wenn sie sich auch dem Tempel nahe befanden: so konnten sie doch ihr Angesicht nur nach dem Allerheiligsten zukehren. Denn das Volk kam nicht näher, als in den äußersten Vorhof; und die Priester giengen nicht weiter, als in den folgenden Vorhof, außer, wenn sie hineingien, um die Lampen zuzurichten; oder des Morgens und Abends zu räuchern; oder frische Schaubrodte aufzulegen. Sonst hielten sie sich in einiger Entfernung, in dem für sie gebaueten Vorhofe, den man den Vorhof der Priester nennete. Also mußten sowol die Priester, als auch das Volk, in ihren besondern Vorhöfen stehen, und, wenn sie betheten, sich mit dem Angesichte gegen den Tempel zukehren, wo die Bundeslade und der Gnadenstuhl waren. Daher rührete der Ausdruck: den Herrn nach dem Palaste seiner Heiligkeit anbethen; das ist, gegen den Ort zu, wo der Gnadenstuhl war. Hier

Jahr
der Welt
3002.

dem Gebethe zu hören, welches dein Knecht an diesem Orte bethen wird. 30. Höre doch nun auf das Bitten deines Knechtes, und deines Volkes Israel, die in diesem Plage bethen werden; und du, höre in dem Orte deiner Wohnung, in dem Himmel; ja höre, und vergieb. 31. Wenn jemand wider seinen Nächsten gesündigt haben wird, und er ihm einen Eid des Fluches aufgelegt haben wird, um denselben zu verfluchen; und der Eid des Fluches vor deinen Altar in dieses Haus kommen wird: 32. Höre du alsdenn in dem Himmel, und thue, und richte deine Knechte, verurtheilend den Ungerechten, seinen Weg auf seinen Kopf gebend; und rechtfertigend den Gerechten, ihm nach seiner Gerechtigkeit gebend. 33. Wenn dein Volk Israel vor dem Angesichte des Feindes geschlagen wird, weil sie wider dich gesündigt haben werden, und sich zu dir bekehren, und deinen Namen bekennen, und zu dir in diesem Hause bethen und flehen werden: 34. So höre du in dem Himmel, und vergieb die Sünde deines Volkes Israel, und bringe sie

v. 33. 3 Mos. 26, 27. 5 Mos. 28, 25. 3 Mos. 26, 39. 40.

wie

her gehöret auch die Lebensart: sich vor dem Schemel der Füße Gottes beugen. Denn wenn die Herrlichkeit des Herrn auf den Cherubim war, worunter die Bundeslade stand: so war diese sein Fußschemel. Man lese Pf. 99, 5. 138, 2. Patrick.

B. 30. Höre doch nun auf das Bitten deines Volkes Israel, 2c. Abarbanel merket an, Salomo habe hier gebethen, daß Gott alle diejenigen, die zu ihm riefen, es möchten nun einer, oder viele mit einander seyn, erhören wolle. Patrick.

Und du, höre in dem Orte deiner Wohnung. Er wies das Herz des Volkes nach dem Himmel zu, wo Gott in seiner höchsten Majestät und Herrlichkeit wohnete, und wovon die glänzende Wolke in dem Tempel ein Zeichen und Gleichniß war. Patrick. Der König fügte diese Worte zu den vorhergehenden, damit das Volk den Tempel nicht auf eine abgöttische Weise verehren, oder sich mit Vermessenheit darauf verlassen möchte, als ob Gott nunmehr an die Israeliten fest gebunden wäre, und keine andere Wohnung hätte; ferner, damit das Volk bey allen Gebethen, die zu Gott in dem Tempel gethan wurden, die Augen weiter hinauf, gen Himmel, erheben möchte, wo die wahre und herrliche Wohnung Gottes ist. Polus.

Ja höre, und vergieb. Nämlich die Sünden deines Volkes, welches zu dir bethet; und auch selbst die Uebertretungen in seinem Gebethe, die, wenn sie nicht vergeben sind, gewißlich die Frucht ihres Gebethes, und die Ausgießung deines Segens über sie, verhindern werden. Polus. Die noch unvergebenen Sünden mußten verursachen, daß der Segen Gottes nicht auf die Bethenden herniederkam. Daher bath Salomo gleich zuerst um Vergebung derselben. Patr.

B. 31. Wenn jemand wider seinen Nächsten gesündigt haben wird. Das ist, wenn er einer Missethat beschuldiget wird. Polus.

Und er ihm einen Eid des Fluches aufgelegt haben wird. Nämlich der Richter, oder der Kläger, oder auch der Beklagte selbst. Dieses war gebräuchlich, wenn keine Zeugen vorhanden waren. Man

lese 2 Mos. 22, 8, 11. 4 Mos. 5, 12. 15. 2c. Polus. Dieses scheint auf solche zu gehen, welche beschuldiget wurden, daß sie leugneten, etwas von ihrem Nächsten, wie doch dieser behauptete, zur Verwahrung empfangen zu haben. Dieselben mußten sich durch einen Eid reinigen, weil keine Zeugen vorhanden waren, wodurch sie hätten überführet werden können. Patrick.

Und der Eid des Fluches vor deinen Altar kommen wird. Es war bey allen Völkern gebräuchlich, bey Ablegung eines feyerlichen Eides den Altar zu berühren. Sie riefen dadurch Gott an, daß er ein Zeuge der Wahrheit ihrer Aussage seyn, oder sie strafen wolle, wenn sie eine Lügen vorbringen würden. Patrick, Polus.

B. 32. Höre du alsdenn in dem Himmel verurtheilend den Ungerechten, und rechtfertigend den Gerechten, 2c. Hiermit bath Salomo Gott, daß er das Klagen desjenigen hören möchte, der misgehandelt, und fälschlich beschuldiget würde; daß er durch die Bestrafung des Uebertreters, und die Freysprechung des Veleidigten, zeigen möchte, auf wessen Seite das Recht wäre. Patrick.

B. 33. Wenn dein Volk Israel deinen Namen bekennen, 2c. Das ist, wenn es dich für den einigen Gott erkennt, und alle falsche Götter verläßt. Patrick. Den Namen Gottes bekennen bedeutet, diesen Namen verherrlichen, indem man sowol seine Sünden, und die göttliche Gerechtigkeit erkennt; als auch sein Vertrauen wegen der Erlösung allein auf seine Macht und Güte setzt. Polus.

Und zu dir in diesem Hause bethen und flehen werden. Oder, sich, wenn sie bethen, gegen dieses Haus zuzukehren, und alle Hülfe nur von dir erwarten. Patrick.

B. 34. Und bringe sie wieder in das Land, 2c. Erlöse sie aus der Gefangenschaft, wohin ihre Feinde sie geführet haben, und setze sie wiederum in ihr Land ein. Die Juden meynen, daß die Scherachinah in der Gefangenschaft beständig bey ihnen gewesen ist, und sie aus derselben wieder zurück gebracht hat.

wieder in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast. 35. Wenn der Himmel geschlossen seyn wird, daß kein Regen ist, weil sie wider dich gesündigt haben werden, und sie an diesem Orte bethen, und deinen Namen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren werden, wenn du sie geplaget haben wirst. 36. So höre du in dem Himmel, und vergieb die Sünde deiner Knechte, und deines Volkes Israel, wenn du sie den guten Weg wirst gelehret haben, in welchem sie wandeln sollen; und gieb Regen auf dein Land, das du deinem Volke zu einem Erbtheile gegeben hast. 37. Wenn Hunger in dem Lande seyn wird; wenn Pest seyn wird; wenn Brandkorn, Wehlthau, Heuschrecken,

Der
Christi Geb.
1002.

u. 37. 3 Mos. 26, 16. 26. 5 Mos. 28, 21. 22. 37. 38.

Käfer,

hat. **Patrick.** Bringe sie wieder, bedeutet: laß sie aus dem Lande zurückkehren, wohin sie, wie ich annehme, von ihren Feinden gefangen hinweg geführt worden seyn werden, und laß sie wieder nach Canaan kommen. Man möchte aber fragen: Wenn die Israeliten in ein fremdes Land vertrieben waren: wie konnten sie denn zu Gott in diesem Hause bethen, wie Salomo v. 33. spricht? Ich antworte, erstlich, daß das Bindezeichen Δ , welches durch Δ gegeben ist, auch durch Σ , oder nach, übersetzt werden kann; das ist, gegen dieses Haus zu. Denn Δ wird mehrmals für Σ gebraucht, welches eigentlich zu, oder nach, bedeutet. Zweytens kann man solches von verschiedenen Personen verstehen; und alsdenn würde der Verstand folgender seyn: Wenn die Israeliten eine Niederlage erlitten haben, und viele von ihnen gegriffen, oder gefangen hinweggeführt worden sind, und alsdenn die übriggebliebenen in dem Lande für ihre gefangenen Brüder herzlich zu dir bethen: so werden dieselben erlöset werden. **Polus.**

V. 35. Wenn der Himmel. Der untere Himmel, wozu die Wolken gehören, wie 5 Mos. 11, 17. Ps. 147, 8. **Polus.**

Geschlossen seyn wird. Der Himmel wird hier mit einem großen Vorrathshause verglichen, worüber Gott die Aufsicht hat; so, daß daraus nichts herniederfahren kann, so lange er denselben verschlossen hält. **Polus.** Wie Ps. 135, 7. gesagt wird, daß Gott den Wind aus seinen Schatzkammern hervorbringe: so ist es auch mit dem Regen. Wenn er seine Schatzkammern verschlossen hat: so kann kein Wasser herniederfallen, bis er dieselben wiederum öffnet. **Patrick.**

Und sie an diesem Orte bethen, 2c. Verwirf ihr Gebeth nicht, weil sie durch deine Sündigungen dazu gezwungen werden, wie du mit Recht thun könntest. **Polus.** Dieses, daß die Israeliten sich, in ihrer Noth, zu Gott wendeten, war in den vorigen Zeiten oftmals die Frucht ihrer Unterdrückungen gewesen. Sobald aber Gott sie erlöset hatte: so waren sie wiederum von ihm abgefallen. Solches findet man durch das ganze Buch der Richter. **Patrick.**

V. 36. = = = Wenn du sie den guten Weg wirst gelehret haben, 2c. Nicht allein durch dein Wort; denn dieses war schon zuvor geschehen: sondern auch

durch ihre Unterdrückung, welche eine von den Schulen Gottes ist; und vornehmlich durch deinen Geist, der ihren Verstand erleuchtet, und ihre Herzen lenket, damit sie durch dein Wort, und die ihnen zugeschickten Unterdrückungen, lernen, und daraus Nutzen schöpfen mögen. Salomo füget dieses sehr wohl zu dem vorhergehenden hinzu, um zu zeigen, wie er nicht erwartete, oder verlange, daß Gott die Sünden des Volkes vergeben werde, wenn es nicht büßfertig wäre. Der gute Weg bedeutet den Weg oder Willen Gottes, oder den Weg ihrer Pflicht; wie die folgenden Worte: in welchem sie wandeln sollen, es erklären. Dieses wird mit Recht, sowol hier, als 1 Sam. 12, 23. Der gute Weg genennet, weil er gerecht und heilig, und daher in sich selbst gut ist; wie auch, weil er für diejenigen, die darauf wandeln, bequemlich und vortheilhaft ist. Der Verstand ist: wenn du sie in der That unterrichtet, und gründlich gelehret hast, wie sie dir, nach deinem Willen, gefallen und dienen, und auf dem Wege wandeln sollen, den du ihnen vorge-schrieben hast. **Polus, Patrick.**

Und gieb Regen auf dein Land, 2c. Erstlich verlangte Salomo eine Verbesserung in den Sitten; und hernach, daß die Zeiten und die Bitterung verbessert werden möchten. **Patrick.** Die Ordnung ist merkwürdig, die Salomo in diesem Gebethe hält. Erstlich und vornehmlich bittet er um Bekehrung und Vergebung der Sünden, welche der vornehmste Segen, und der einige feste Grund aller Wohlthaten ist: hernach bittet er um zeitlichen Segen. Hiemit lehrete er, was die Menschen in ihren Gebethen vornehmlich begehren und suchen müssen; wie auch Christus in seiner vollkommenen Botschaft zu bethen gelehret hat, als worinne nur eine einzige Bitte um äußerliche Güter enthalten ist; da hingegen alle die übrigen auf die Erlangung des geistlichen Segens gehen. **Polus.**

V. 37. Wenn Hunger in dem Lande seyn wird. Der zuweilen aus andern Ursachen, als aus dem Mangel des Regens, entstehen konnte. **Patrick.**

Wenn Brandkorn, Wehlthau, Heuschrecken, Käfer, oder Raupen, seyn werden. Diese beyden Arten von Thieren, die Heuschrecken, und die Käfer, oder Raupen, richteten, durch ihre schädlichen und widrigen Eigenschaften, an solchen Orten große Verwüstungen an, wo sie in Menge hinkamen. Man lese

Jahr
der Welt
3002.

Käfer, seyn werden; wenn sein Feind in dem Lande seiner Thore ihn belagern wird, oder einige Plage, oder einige Krankheit seyn wird; 38. Alles Gebeth, alles Flehen, das von irgend einem Menschen, von deinem ganzen Volke Israel, geschehen wird, wenn sie ein jeglicher die Plage seines Herzens erkennen, und ein jeglicher seine Hände in diesem Hause ausbreiten wird: 39. So höre du in dem Himmel, dem festen Plage deiner Wohnung, und vergieb, und thue, und gieb einem jeglichen nach allen seinen Wegen, wie du sein Herz kennest: denn du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen.

40. Da

lese 2 Mos. 10, 4. 5. 5 Mos. 28, 42. Ps. 105, 34. 35. Patrick, Polus. Auch der Mehlthau war, wie die Heiden selbst erkannten, eine Plage, die der Himmel sendete. Daher feyerte Numa Pompilius, wie Strigelius anmerket, zu Anfange des Maymonats, ein Fest, welches er Rubigalia nannte, und wobey man bath, daß das Volk vor solchem Rubigo, wie sie ihn nannten, der das Getreide verderbete, bewahret werden möchte. Man lese den Plinius c). Patr.

c) Hist. Nat. Lib. 18. c. 29.

Wenn sein Feind == ihn belagern wird. Wodurch das Volk so beklemmet werden würde, daß es nicht würde ein- oder ausgehen können. Patrick.

Oder einige Plage == seyn wird. Das ist, ein ungemeines von Gott geschicktes Urtheil. Denn das Wort Plage bedeutet einen gewissen außerordentlichen Schlag durch die Hand Gottes. Patrick, Polus.

W. 38. Alles Gebeth == das von irgend einem Menschen == geschehen wird. Die Israeliten waren gewohnt, Gott, bey Landplagen, mit öffentlichen Gebethen und Fasten anzurufen. Hier aber bittet Salomo, daß, wenn sie solches unterlassen sollten, der Herr doch das Gebeth aller dererjenigen Privatpersonen erhören möchte, welche seine Gnade für sich, und für ihr Hausgesinde, suchen würden. Patrick.

Wenn sie ein jeglicher die Plage seines Herzens erkennen. Das ist, erstlich, seine Sünde, welche die Plage ihres Herzens in Gegenstellung anderer hier gemeldeten Plagen genennet werden konnte, die nur den Leib, oder den äußerlichen Menschen, betrafen. Also würde der Verstand dieser seyn: wenn sie, durch die Unterdrückungen, zu einem aufrichtigen und ernstlichen Gefühle ihrer Werke, und der innerlichen Plage ihrer Sünden, gebracht worden seyn würden. Diese werden hier sehr wohl die Plage ihrer Herzen genennet, weil das Herz der vornehmste Sitz der Sünde, und die Quelle ist, woraus alle thätliche Sünden hervorkommen, Matth. 15, 19. oder, zweyten, und besser, wird ihre Unterdrückung dadurch angedeutet, wie es 2 Chron. 6, 29. erkläret wird. Es ist solches auch von so viel größerem Gewichte, weil das Buch der Chronike später geschrieben ist, als das Buch der Könige, um das Dunkle und Zweifelhafte aufzuklären, und das Mangelnde auszufüllen. In dem Buche der Chronike steht: wenn sie erkennen, ein jeglicher seine Plage, und seinen Schmerz;

oder seinen Schmerz, und seine Betrübniß. Diese konnte nicht unfüglich eine Plage des Herzens genennet werden, weil es diejenige Plage war, die einen jeglichen am meisten quälte, und die ihn an dem Herzen nagete, wie es Jer. 4, 18. ausgedrückt wird. Man lese auch Ps. 55, 5. Es war diejenige Plage, die einem jeglichen den größten Schmerz, und die schwereste Betrübniß verursachete; und dieses sind Leidschaften des Herzens. Der Verstand ist also dieser: Wenn ein jeglicher erkennet, das ist, auf die gehörige Weise, und nachdrücklich, durch seine Unterdrückung, und die Hand Gottes darinne, gerühret worden ist; wie auch durch seine Sünde, als die Ursache der Unterdrückung. Denn kennen, oder erkennen, bedeutet in der Schrift oftmals eine solche Art der Erkenntniß, welche das Herz rühret und ändert, und dem ganzen Leben eines Menschen eine andere Gestalt giebt. Daher saget die Bibel oftmals von Gottlosen, daß sie Gott, oder den Heiland, oder sein Wort zc. nicht kennen. Nach der Sprache der Schrift kennet also niemand seinen Schmerz, wenn er nicht, indem er die Nothe fühlet, sich zu demjenigen wendet, der ihn schlägt, und den Herrn aufrichtig um Erlösung anseheth. Polus. Esra zeigt, 2 Chron. 6, 29. daß man diese Worte von allen besondern Arten des Unheils und Schmerzens verstehen müsse, womit jemand zu ringen hat. Er spricht also: wenn sie erkennen, ein jeglicher seine Plage, und seinen Schmerz; oder seinen Schmerz und seine Betrübniß; das ist, wenn sie in geheim über ihre Unterdrückungen wehklagen, die ihren Geist schwer drücken. Patrick.

Und ein jeglicher seine Hände == ausbreiten wird. Das ist, wenn er zu Gott bitten wird, wie Salomo ihm that. Man lese v. 22. Patrick.

W. 39. == Und gieb einem jeglichen nach allen seinen Wegen. Nachdem er bußfertig oder unbüßfertig ist. Ich bitte dieses mit so viel größerer Hoffnung und Zuversicht, weil ich nicht verlange, daß du solche erlösest, die sich durch deine Gerichte, und ihre Sünden, nicht rühren lassen: sondern nur diejenigen, welche die Plage ihres Herzens aufrichtig erkennen, wie oben gesagt worden ist. Polus.

Wie du sein Herz kennest. Salomo wollte dem Volke einprägen, daß Gott durch seine Worte betrogen werden kann. Die Israeliten sollten gewärtig seyn, daß der Herr ihnen, wenn sie Reue bezeugeten,
nach

40. Damit sie dich alle Tage fürchten, die sie auf dem Lande leben werden, welches du unsern Vätern gegeben hast. 41. Selbst auch in Ansehung des Fremden, der von deinem Volke Israel nicht seyn wird: sondern aus fernem Lande, um deines Namens willen, kommen wird; 42. (Denn sie werden von deinem großen Namen hören, und von deiner starken Hand, und von deinem ausgestreckten Arme;) wenn er kommen und in diesem Hause bethen wird: 43. Höre du in dem Himmel, dem festen Plaze deiner Wohnung, und thue nach allem, warum dieser Fremde zu dir rufen wird, damit alle Völker der Erde deinen Namen kennen, um dich zu fürchten, wie dein Volk Israel; und um

Vor
Christi Geb.
1002.

v. 40. Pf. 130, 4.

nach der Aufrichtigkeit ihrer Herzen antworten würde. Patrick.

Denn du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen. Du weißt, wer recht bußfertig ist, und wer es nicht ist. Die Gewährung meiner Bitte wird also deine Regierung nicht verunehren, oder deiner heiligen Natur nachtheilig seyn. Polus. Die Uebersetzung dieser Kenntniß Gottes erregt bey den Menschen die größte Ehrerbietung gegen die göttliche Majestät. Patrick.

B. 40. Damit sie dich alle Tage fürchten, 2c. Damit, wenn du sie erstlich geschlagen, hernach aber ihr Gebeth erhört, und sie auf eine so herrliche Art erlöset hast, sie dadurch gelehret werden, wie sie dich, in deiner Gerechtigkeit und Güte, fürchten sollen. Polus. Salomo wolte sagen: damit die Israeliten, durch deine große Güte, gelehret werden, dich allein, ihr ganzes Leben hindurch, gottesfürchtig anzurufen; und damit sie alsdenn das gute Land, welches du ihnen geschenkt hast, in Ruhe und Sicherheit besitzen. Patrick.

B. 41. Selbst auch in Ansehung des Fremden, der aus fernem Lande kommen wird. Um den wahren Gottesdienst anzunehmen, und Gott allein anzubethen, wenn er auch schon nicht beschnitten, und dadurch verpflichtet würde, das ganze Gesetz zu halten. Solche Fremde kamen in den Tempel, um zu bethen, ob sie schon keine andern Opfer, als Brandopfer, bringen durften. Daher findet man in den Büchern des neuen Bundes, daß die Griechen zu einem Feste kamen, *ἡνὰ προσκυνησάντων*, um anzubethen: aber nicht, um das Pascha zu sehern, Joh. 12, 20. Eben dieses Wort wird Apostg. 8, 22. von dem Kämmerer gebraucht. Man lese den Seldenus d). Patrick.

d) De I. N. et G. Lib. 2. c. 4. 5.

Um deines Namens willen. Dieses zeigt, erstlich, die Absicht an, in welcher ein Fremder kommen würde, nämlich, um den Namen Gottes anzurufen, und zu preisen; oder, zweytens, und besser, die Bewegungsgründe seiner Ankunft; nämlich das Gerüchte von der Größe und Macht Gottes, und von seiner Gnade gegen sein Volk; wie es in den folgenden Worten erklärt wird. Polus.

B. 42. Denn sie werden von deinem großen

Namen hören, 2c. Von allen erstaunenswürdigen Wundern, die Gott gethan hatte. Daraus erhellete, daß er der Heilige und Allerhöchste über alle Götter war. Patrick.

Wenn er kommen, und in diesem Hause bethen wird. In dem äußersten Vorhofe, hinter den Israeliten; welcher Vorhof mit Fleiß für die gottesfürchtigen unbeschnittenen Heiden gebaut war. Strigelius, den ich hier auszuschreiben für gut befinde, spricht: Solche waren Naaman, der Syrer; Nebucadnezar, und sein Sohn, Evilmerodach; Darius, der Meder; Cyrus, der Perser; Cornelius, der äthiopische Kämmerer, dessen in der Apostelgeschichte gedacht wird, und viele andere solche Heiden, welche Glieder der wahren Kirche wurden. Dadurch, und durch die Zerstreung der Juden unter andere Völker, wurden viele Heiden zur Erkenntniß des wahren Gottes gerufen. Man lese den Josephus e). Patrick.

e) Antiq. Lib. vlt. cap. 2.

B. 43. Und thue nach allem, warum dieser Fremde zu dir rufen wird. Salomo hegte gleiche Meynung mit Petro, daß Gott kein Anschauer der Person ist: sondern daß unter allem Volke derjenige, der ihn fürchtet, und Gerechtigkeit wirket, ihm angenehm ist, Apost. 10, 34. 35. Patrick. Nach allem bedeutet: nach allem, was mit deinem Worte, und mit deinem Willen, übereinstimmt. Denn Salomo verlangete nicht, daß ein Fremder erhört werden sollte, wenn er etwas bitten würde, das zur Verunehrung Gottes, oder zum Nachtheile seines Volkes, gereichete. Es ist merkwürdig, daß das Gebeth Salomons für die Fremden, ausführlicher und unbestimmter ist, als sein Gebeth für die Israeliten. Er zeigte dadurch seine Neigung zu dem gemeinen Besten aller Menschen, und wolte die Fremden zu dem Dienste des wahren Gottes ermuntern. Polus.

Damit alle Völker der Erde deinen Namen kennen, 2c. Hieraus erhellete, wie herzlich und aufrichtig die alten gottesfürchtigen Juden gewünschet haben, daß die heidnische Welt bekehret, und ihnen einverleibet werden möchte. Hingegen die neuern und ausgearteten Juden zu den Zeiten Christi und der Apostel haben die Heiden deswegen beneidet, und sich sehr dawider gesetzt. Patrick, Polus.

Jahr
der Welt
3002.

um zu wissen, daß dein Name über dieses Haus genennet wird, welches ich gebauet habe.
44. Wenn dein Volk in den Krieg wider seinen Feind ausziehen wird, durch den Weg, den du sie hinsenden wirst; und werden zu dem Herrn bitten nach dem Wege dieser Stadt, die du erwählet hast, und nach diesem Hause, welches ich deinem Namen gebauet habe:
45. So höre in dem Himmel ihr Gebeth, und ihr Flehen, und führe ihr Recht aus.
46. Wenn sie wider dich gesündigt haben werden; (denn kein Mensch ist, der nicht sündigt) und du gegen sie erzürnet seyn wirst, und sie vor das Angesicht des Feindes liefern wirst, daß diejenigen, die sie gefangen haben, sie gefänglich hinweg in das Land des Fein-

v. 46. 2 Chron. 6, 36. Spr. 20, 9. Pred. 7, 20. Jac. 3, 2. 1 Job. 1, 8. 10.
3 Mos. 26, 34. 44. 5 Mos. 28, 25. 64.

Des

Und um zu wissen, daß dein Name über dieses Haus genennet wird, 2c. Das ist, daß nicht allein wir dasselbe für dein Haus erkennen: sondern daß du es auch selbst für den einigen Platz in der Welt annimmst, den du deiner Gegenwart, und deines Schutzes, würdigest, und wo dir öffentlich und feyerlich gedienet werden soll. Polus.

B. 44. Wenn dein Volk in den Krieg == ausziehen wird, durch den Weg, den du sie hinsenden wirst. Das ist, um einer gerechten Ursache willen, und auf deinen Befehl. Daraus erhellet, daß es den Israeliten nicht erlaubt gewesen ist, bloß um eiteler Ehre willen, um ihre Begierden zu befriedigen, oder um ihre Herrschaft über die gesetzten Gränzen auszubreiten, einen Krieg anzufangen, und daß sie Gott nicht mit gutem Gewissen um Hülfe in einem solchen Kriege anrufen konnten. Polus. Einige Juden wundern sich, daß Salomo sein Gebeth für die Fremden mit dem Gebethe für das Volk Israel vermengete, und warum er nicht erst dasjenige, was er für die Israeliten zu bitten hatte, endigte, und hernach für die Heiden zu Gott flehete. Soll man etwas davon sagen: So dienet solches, um zu zeigen, daß Gott keinen Unterschied unter den Israeliten, und den Gottesfürchtigen aus andern Völkern, machte ⁷³⁾. Es ist merkwürdig, daß die Israeliten die benachbarten Völker nicht bekriegen durften, wenn sie nicht von Gott Befehl dazu hatten. Sie durften nicht Krieg führen, um ihre Herrschsucht und eitele Ruhmbegierde zu befriedigen: sondern nur auf Befehl Gottes, oder um gerechter und nothwendiger Ursachen willen. Alsdenn konnten sie den göttlichen Segen zu ihren Unternehmungen erbitten, und erwarten. Patrick.

Und werden zu dem Herrn bitten. Hiermit lehrete der König das Volk, daß es nicht auf die Macht

und Gerechtigkeit seiner Waffen vertrauen müste: sondern nur auf den Segen und Beystand Gottes, warum es ihn anrufen müste. Polus.

Nach dem Wege dieser Stadt == die du erwählet hast. Die du zu deiner Wohnung, und zu deinem Tempel erwählet hast. Polus.

Und nach diesem Hause, 2c. Denn nach demselben mußten die Israeliten sich mit dem Angesichte kehren, wenn sie betheten, theils, um dadurch zu zeigen, daß sie den wahren Gott, nicht aber die Abgötter, anbeteten, und daß sie allein bey ihm, und sonst bey niemanden, Hülfe sucheten; theils, um ihren Glauben auf die Verheißungen und den Bund Gottes zu stärken, von welchem letztern die Tafeln in diesem Hause aufbehalten wurden. Polus.

B. 45. == Und führe ihr Recht aus. Mache dadurch die Gerechtigkeit ihrer Sache offenbar, daß du ihnen den Sieg verleihest. Patrick, Polus.

B. 46. Wenn sie wider dich gesündigt haben werden; 2c. Wegen der allgemeinen Verderbniß der menschlichen Natur muß ich vorher sagen, daß sie in Sünden verfallen werden. Zugleich aber hoffe ich auch, daß du mit ihnen nicht so strenge verfahren werdest, wie ihre Sünden verdienen. Polus.

Und du gegen sie erzürnet seyn wirst, 2c. Durch die Schwachheit der menschlichen Natur, und ihre Neigung zur Sünde, kann keine muthwillige Uebertretung wider Gott entschuldiget werden; und am allerwenigsten der Abfall von ihm. Diese Sünde war bey den Israeliten die Ursache alles ihres Unglücks. Patrick.

Daß diejenigen, die sie gefangen haben, 2c. Zuweilen misglücket eine gute Sache, wenn diejenigen, die damit zu thun haben, ungerecht verfahren. Patrick.

B. 47.

(73) Es läßt sich noch hinzusetzen: daß die vorhergehende Bitte nicht sowol die Wohlfahrt und Vergnügung der Fremden: als vielmehr die Ehre und Verherrlichung Gottes unter ihnen, zum Zwecke hatte. So fern aber eben dadurch auch ihre Wohlfahrt befördert werden konnte, verdiente die Bitte vorgesezet zu werden, welche ein Stück der geistlichen und ewigen Wohlfahrt betraf. Man kann aber auch sagen, daß Salomo sich hier an Gott keine Ordnung so genau habe binden wollen: gleichwie auch die göttlichen Gnadenerweisungen, um welche er hier bittet, nicht in einer gewissen Ordnung auf einander folgen: sondern bald diese, bald jene Art derselben sich äußern sollte, nachdem es die jedesmalige Bedürfniß seines Volkes erfordern, und die Weisheit und Güte des Herrn gut finden würde.

des führen, welches weit, oder nahe ist; 47. Und sie in dem Lande, wohin sie gefänglich hinweggeführt sind, wieder an ihr Herz bringen werden, daß sie sich bekehren, und zu dir in dem Lande dererjenigen flehen, die sie gefänglich hinweggeführt haben, und sagen: wir haben gesündigt, und verkehrt gethan; wir haben gottlos gehandelt; 48. Und sie sich zu dir mit ihrem ganzen Herzen bekehren, und mit ihrer ganzen Seele, in dem Lande ihrer Feinde, die sie gefänglich hinweggeführt haben werden, und zu dir nach dem Wege ihres Landes bethen werden, welches du ihren Vätern gegeben hast; nach dieser Stadt, die du erwählst hast, und nach diesem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe: 49. So höre in dem Himmel, dem festen Plage deiner Wohnung, ihr Gebeth, und ihr Flehen, und führe ihr Recht aus. 50. Und vergieb deinem Volke, daß sie wider dich

Vor
Christi Geb.
1002.

v. 48. Dan. 6, 11.

gesün-

B. 47. Und sie == wieder an ihr Herz bringen werden. Nämlich ihre Sünde, deren v. 46. gedacht worden ist ⁷⁴⁾, und hernach durch das Wort bekehren, noch einmal angedeutet wird. Polus.

Und sagen: wir haben gesündigt, 2c. Wenn sie solches mit Rührung, und einem aufrichtigen Herzen, bezeugen. Polus.

B. 48. Und sie sich zu dir mit ihrem ganzen Herzen bekehren, 2c. Das ist, aufrichtig, ohne Ausnahme, und beständig. Polus. In diesen Worten, und v. 47. giebt Salomo eine vollkommene Beschreibung der wahren Bekehrung. Diese fängt sich mit ernstlichen Betrachtungen an, welche ein Mensch über seine vorige Lebensart, und über das gegenwärtige Elend, wozu er durch seine Sünden gebracht ist, anstellt. Daraus entsteht eine ungeheuchelte Betrübniß, welche mit einem Vorsatze, sein Leben zu bessern, und mit ernstlichem Gebethe um Gnade und Barmherzigkeit, verbunden ist. Er bekennet, daß er derselben unwürdig sey; er verurtheilt sich selbst wegen seiner Sünden, und wegen der vergrößerten Umstände bey denselben, welches hier durch verkehrt thun, und gottlos handeln, ausgedrückt wird; und darauf folget endlich eine Verlassung des bösen Weges, und eine aufrichtige Bekehrung zu dem Dienste Gottes. Patrick.

Und zu dir == bethen werden == und nach diesem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe. Dadurch, daß der Bittende sich nach diesem Orte bekehrte, indem er Gott ernstlich um Gnade ansehere, und ein Verlangen nach seiner Hülfe bezeugte, gab er zu erkennen, daß Gott daselbst wohnete, und daß er ihn für seinen Gott erkennete. Dieses dienete, wie der vortreffliche D. A. M. sehr wohl anmerket, zu einem Mittel, die Israeliten von der Abgötterey abzuhalten. Denn alle Völker kehrten sich, wenn sie betheten, mit dem Angesichte gegen Morgen; und nur die Juden gegen Abend, wo das Heiligthum war. Da auch der Tempel, und die heilige Stadt, bereits zerstört waren,

und die Lade des Zeugnisses hinweggenommen war: so kehrten sich dennoch die Gottesfürchtigen, in ihrem Gebethe, gegen den Ort zu, wo diese Dinge sich befunden hatten; wie aus dem Verhalten des Propheten Daniels erhellet. Daher sehere Salomo voraus, daß die Israeliten solches vielmehr ico thun würden, da Jerusalem, der Tempel, und die Bundeslade, sich noch an ihrem Orte befanden. Der Herr Mede merket an f), daß dieses bey allen Menschen gebräuchlich gewesen zu seyn scheint, obschon nirgends ein besonderer Befehl dazu gefunden wird. Die Natur hat die Menschen gelehret, wie man vornehme Personen ansieht, wenn man mit ihnen redet; so müsse man auch, wenn man zu der göttlichen Majestät reden wolle, nach der Seite, oder nach dem Orte zu sehen, wo Gott seine Gegenwart mehr, als anderswo, offenbaret. Daraus machet er den Schluß, daß das Gebethe gegen den Ort zu, wo ein Zeichen, oder Merkmaal der Gegenwart Gottes gefunden wird, keine Abgötterey sey. Patrick.

f) Discourse on Ps. 132, 7.

B. 49. So höre in dem Himmel == und führe ihr Recht aus. Die Israeliten hatten sich dessen, durch ihren Ungehorsam, verlustig gemacht: aber Salomo bath, daß ihnen, nach ihrer Bekehrung, solches wiederum gewähret werden möchte. Patrick. Salomo bethet hier, daß der Herr das Recht der Israeliten wider ihre Feinde und Unterdrücker ausführen wolle. Sie hatten nur in Ansehung Gottes ihr Recht verloren, und nicht in Ansehung ihrer Feinde. Denn obschon der Herr dieselben als Geiseln brauchte, um die Sünden seines Volkes zu bestrafen: so hatten sie doch kein Recht zu dem Lande Israel; sie sucheten auch nicht den Willen Gottes zu vollbringen: sondern nur die Erfüllung ihrer Begierden, und ihren Nutzen. Man lese Jes. 10, 5. c. 47, 6. Zach. 1, 15. Polus.

B. 50. == Gieb ihnen Barmherzigkeit vor dem Angesichte dererjenigen, die sie gefangen halten,

(74) Die ganze Redensart bedeutet: wenn sie es in ihrem Herzen überlegen werden, welches denn, sowol auf die begangenen Sünden, als auch auf die genossenen Wohlthaten, empfundene gerechten Ahndungen Gottes u. a. m. sein Absehen hat. Siehe 5 Mos. 4, 39. c. 30, 1.

Jahr
der Welt
3002.

gesündigt haben werden, und alle ihre Uebertretungen, womit sie wider dich übertreten haben werden; und gieb ihnen Barmherzigkeit vor dem Angesichte deererjenigen, die sie gefangen halten, damit sie sich ihrer erbarmen. 51. Denn sie sind dein Volk, und dein Erbtheil, die du aus Aegyptenland, aus der Mitte des eisernen Ofens, ausgeführt hast. 52. Damit deine Augen offen seyn zu dem Flehen deines Knechtes, und zu dem Flehen deines Volkes Israel, um nach ihnen zu hören in allem ihrem Rufen zu dir. 53. Denn du hast sie dir zu einem Erbtheile abgefondert, aus allen Völkern der Erde; gleichwie du durch den Dienst Mose, deines Knechtes, gesprochen hast, da du unsere Väter aus Aegypten ausführest, Herr, Herr. 54. Es geschah nun, da Salomo vollendet hatte, dieses ganze Gebeth, und dieses Flehen, zu dem Herrn zu bethen, daß er vor dem Altare des Herrn aufstund, von dem Knien auf seinen Knien, mit seinen gen Himmel ausgebreiteten Händen: 55. So stund er, und segnete die ganze Gemeinde Israels, und sagte mit lauter Stimme: 56. Gelobet sey der Herr, der seinem Volke, Israel, Ruhe gegeben hat, nach allem, das er versprochen hat; nicht ein einiges Wort ist gefallen von allen

v. 50. Ps. 106, 46. v. 51. Jer. 11, 4. v. 53. 2 Mos. 19, 5. 5 Mos. 4, 20. c. 7, 6. c. 9, 26. 29. c. 14, 2. v. 56. 5 Mos. 12, 10. Jos. 21, 45. sei

ten, 2c. Damit sie mit ihnen, so lange sie Gefangene sind, gütig und sanftmüthig umgehen, und ihnen hernach Freyheit geben, wiederum in ihr Land zurück zu kehren. **Patrick, Polus.** Salomo redet hievon in den folgenden Versen sehr ausführlich und nachdrücklich, als von einer Sache von der größten Wichtigkeit. Denn er wußte, daß die Israeliten eben so, wie andere Menschen, von Natur sehr geneigt waren, sich wider Gott zu versündigen, v. 46. und ihn vielleicht reizen würden, sie aus dem Lande zu vertreiben. Die Juden kehren sich noch iho dahinwärts, wenn sie zu Gott bethen: aber ganz vergebens. Denn daraus erhellet nur, daß sie Gott, durch eine viel schwerere Missethat, als jemals verübet worden ist, dermaßen erzürnet haben, daß er auf ihr Gebeth gar nicht mehr achten will. **Patrick.**

B. 51. Denn sie sind dein Volk. So sehr sie sich auch gegen dich versündigen, oder von andern gedrückt werden mögen: so gedenke doch daran, daß sie dein eigenes Volk sind, und habe daher Mitleiden mit ihnen. Laß ihnen Verzeihung wiederfahren, und erlöse sie. **Polus.**

Die du aus --- der Mitte des eisernen Ofens ausgeführt hast. Worinne sie schwere Arbeiten verrichten mußten. Man lese 5 Mos. 4, 20. **Patrick.** Ein eiserner Ofen bedeutet einen solchen Ofen, worinnen Eisen geschmolzen wurde: oder vielmehr einen aus Eisen verfertigten Ofen: denn ein solcher ist heißer und erschrecklicher, als ein anderer, der nur von Steinen aufgeführt ist. Salomo verstund dadurch die grausame Dienstbarkeit, und die beschwerlichen Arbeiten der Israeliten in Aegypten. **Polus.**

B. 52. Damit deine Augen offen seyn zu dem Flehen deines Knechtes, 2c. Salomo führet zween Gründe an, um Gott zum Mitleiden gegen die Israeliten zu bewegen: erstlich, damit der Herr nicht den Ruhm wegen desjenigen verlieren möchte, was er ehemals für sie gethan hatte; zweytens, damit offenbar

werden möchte, daß Gott in dem Tempel wohnete, und die büßfertigen Gebethe erhörte, die daselbst zu ihm gethan wurden. **Patrick.**

B. 53. Denn du hast sie dir zu einem Erbtheile abgefondert, 2c. Du hast angefangen, sehr große und herrliche Wohlthaten an ihnen zu thun. Sieb daher deinen Feinden keine Gelegenheit, auf die Gedanken zu kommen, als ob du nicht im Stande wärest, solches zu vollenden; oder als ob du in deinen Wegen und Rathschlüssen unbeständig, oder gegen deine Kinder ungnädig wärest. **Polus.** Hier füget Salomo zu den beyden vorhergehenden Bewegungsgründen noch einen dritten hinzu, der von denen sondern Gelesen hergenommen ist, welche Gott den Israeliten gegeben hatte, und wodurch sie von allen Völkern unterschieden wurden. Er bath Gott, daß er sie bey Beobachtung derselben bewahren wolle. Man lese 2 Mos. 19, 5. **Patrick.**

Da du unsere Väter aus Aegypten ausführest, Herr, Herr. Die Israeliten waren nicht durch einen bloßen Engel aus Aegypten geführt worden: sondern durch den λόγος, oder das Wort Gottes. Daher richtete Salomo sein Gebeth an denselben. Denn die כבוד, oder Herrlichkeit Gottes, die in dem Tempel wohnete, und daselbst angebethet wurde, war eben diese göttliche Person, und nicht ein Engel, von dem Gott vorgebildet worden wäre. **Patrick.**

B. 55. So stund er, und segnete die ganze Gemeinde Israels. Nun kehrte sich der König wieder um, und wendete sich mit dem Angesichte gegen das Volk: mit dem Rücken aber gegen den Altar. **Patr.**

B. 56. Gelobet sey der Herr, der seinem Volke Israel, Ruhe gegeben hat, 2c. Der König erhob zum andernmale die Ehre Gottes, welcher sich noch immer als denjenigen erzeigete, der er zu den Zeiten des Josua gewesen war. Man lese Jos. 21, 45. c. 23, 14. **Patrick, Polus.**

B. 57.

seinen guten Worten, die er durch den Dienst seines Knechtes, Mose, gesprochen hat. 57. Der Herr unser Gott sey mit uns, wie er mit unsern Vätern gewesen ist; er verlasse uns nicht, und verwerfe uns nicht, 58. Unser Herz zu ihm neigend, um in allen seinen Wegen zu wandeln, und um seine Gebote, und seine Einsetzungen, und seine Rechte zu halten, welche er unsern Vätern geboten hat. 59. Und daß diese meine Worte, womit ich vor dem Herrn geflehet habe, nahe vor dem Herrn, unserm Gott, seyn, Tag und Nacht, damit er das Recht seines Knechtes ausführe, und das Recht seines Volkes Israel, einem jeglichen täglich an seinem Tage; 60. Damit alle Völker der Erde wissen, daß der Herr dieser Gott ist; niemand mehr; 61. Und euer Herz vollkommen mit dem Herrn, unserm Gott, sey, um in seinen Einsetzungen zu wandeln, und seine Gebote zu halten, wie an diesem Tage. 62. Und der König, und ganz Israel mit ihm, opferten Schlachtopfer vor dem Angesichte des Herrn. 63. Und Salomo opferte zum Dankopfer, das

Vor
Christi Geb.
1002.

v. 60. 5 Mos. 4, 35. 39.

v. 63. 2 Chron. 7, 5. 1c.

er

V. 57. Der Herr, unser Gott, sey mit uns. Durch die Gegenwart seiner Gnade und Gunst. Polus. Er verlasse uns nicht, und verwerfe uns nicht. Daran durfte nicht gezweifelt werden, wenn sie ihm festiglich anhängen; wie hernach folget. Patrick.

V. 58. Unser Herz zu ihm neigend, 2c. Dieses war der größte Segen, den Salomo für die Israeliten bitten konnte, und das Mittel, sie in der Gnade Gottes zu erhalten, daß nämlich der Herr sie nicht allein mit äußerlichem Glück, und mit äußerlicher Herrlichkeit segnen wolle: sondern vornehmlich auch mit geistlichem Segen; und daß er, wie er ihnen sein Wort, und seine Einsetzungen gegeben hatte, um sie zu lehren, und zu unterrichten, auch ihre Herzen, durch seinen heiligen Geist lenken und geneigt machen wolle, diese Dinge zu halten und zu erfüllen. Polus, Patrick.

V. 59. Und daß diese meine Worte = nahe vor dem Herrn seyn, 2c. Das ist, ihm allezeit angenehm und wohlgefällig. Patrick.

Damit er das Recht seines Knechtes ausführe. Mein Recht, der ich der König in Israel bin, v. 28. 29. 30. und folglich auch das Recht aller meiner Nachfolger. Polus, Patrick.

Einem jeglichen täglich an seinem Tage. Das ist, nachdem es für mich, oder für das Volk, nach unsern Bedürfnissen, für nöthig befunden wird. Patrick, Polus.

V. 60. Damit alle Völker der Erde wissen, daß der Herr dieser Gott ist, 2c. Damit sie es sowol aus unserm tugendhaften und heiligen Wandel sehen, wozu du uns, durch deine Gnade, bringest; als auch aus der herrlichen Offenbarung deiner Macht und Güte, indem du uns wider alle Anfälle und Hänke un-

serer Feinde vertheidigest, und daraus erlösest. Polus. Salomo wünschte, daß die ganze Welt, durch die offenen Gnadenbezeugungen Gottes gegen Israel, genöthiget werden möchte, ihn allein für den wahren Gott zu erkennen. Patrick.

V. 61. Und euer Herz vollkommen mit dem Herrn = sey. Daß ihr einen aufrichtigen Vorsatz fasset, gehorsam zu seyn. Denn Salomo lehrt selbst, Pred. 7, 20. daß eine unsündliche Vollkommenheit in diesem Leben nicht erwartet werden könne. Polus.

Wie an diesem Tage. Da das Volk vollkommen frey von allem falschen Gottesdienste war, und dem Herrn allein dienete. Der König vermahnete es, mit Aufrichtigkeit des Herzens darinne zu verharren. Patrick.

V. 62. Und der König, und ganz Israel mit ihm, opferten Schlachtopfer 2c. Dieses war eine feyerliche Verehrung, wodurch sie bezeugeten, daß der Herr ihr Gott wäre. Diese Opfer scheinen auf den Altar gelegt, und zum opfern in Bereitschaft gewesen zu seyn, ehe noch Salomo sein Gebeth anfieng. Da er dasselbe vollendet hatte: so ist vermuthlich Feuer vom Himmel herabgefallen, welches die Opfer verzehret hat, wie man 2 Chron. 7, 1. liest. Dieses war ein anderes Zeichen der Gegenwart Gottes in diesem Hause. Durch die Wolke war dieselbe zu erkennen gegeben worden, und hierdurch wurde solches noch ferner bestätigt. Denn das Feuer vom Himmel zeigte, wie wohlgefällig die Opfer waren, welche an diesem Orte gebracht wurden. Patrick.

V. 63. Und Salomo opferte zum Dankopfer. Durch die Priester, und außer den zurvorgemeldeten Brandopfern ⁷⁵⁾. Polus, Patrick.

Zwey und zwanzig tausend Rinder, und hundert

(75) Wenn das Wort $\pi\alpha\tau$ ohne weitern Zusatz gefunden wird, wie es v. 62. vorgekommen: so bedeutet es nicht Brandopfer allein, sondern Opfer überhaupt. Es waren auch die hier gedachten Opfer, Brand- und Dankopfer, wie aus 2 Chron. 7, 1. zu sehen. Wenn aber dieses Wort zuweilen von einer gewissen Art der Opfer insbesondere gebraucht wird, so bedeutet es vielmehr Dank- als Brandopfer. S. 2 Chron. 7, 5. und 3 Mos. 17, 8. allwo es den Brandopfern entgegen gesetzt wird.

Jahr
der Welt
3002.

er dem Herrn opferte, zwey und zwanzigtausend Rinder, und hundert und zwanzigtausend Schafe; also haben sie das Haus des Herrn eingeweiht, der König, und alle Kinder Israels. 64. An demselben Tage heiligte der König das Mittelste des Vorhofs, der vor dem Hause des Herrn war, weil er daselbst das Brandopfer, und das Speisopfer bereitet hatte, nebst dem Fette der Dankopfer: denn der kupferne Altar, der vor dem Angesichte des Herrn war, war zu klein, um die Brandopfer, und die Speisopfer, und das

v. 64. 2 Chron. 7, 7. 2 Chron. 4, 1.

dert und zwanzig tausend Schafe. Nicht auf einen Tag: sondern die sieben Tage über, oder vielleicht in den vierzehn Tagen, deren v. 65. gedacht wird. **Polus.** Diese Opfer konnten nicht alle an dem Tage geopfert werden, da Salomo das Gebeth gesprochen hatte: sondern sie wurden dem Herrn die Zeit des Festes über gebracht, nämlich in den vierzehn Tagen, wovon v. 65. geredet wird. Man lese die Erklärung über Cap. 3, 4. Die Heiden haben diese Opfer bey ihren Hecatomben nachgeahmet, wobey hundert Stück von jeglicher Art von Thieren geopfert wurden; nämlich hundert Ochsen, hundert Böcke, und hundert Schweine. **Julius Capitolinus** beschreibet diese Hecatomben in dem Leben der Kaiser Pupienus, Maximus und Valbinus. Von dem letztern erzählt er, daß derselbe, nachdem er von einer großen Furcht befreyet worden war, mit solcher Freude erfüllet wurde, daß er eine Hecatombe opferte, welches eben ein solches Opfer war, wie dieses. An einem gewissen Orte wurden hundert Altäre von Rafen aufgerichtet, worauf man hundert Schweine und hundert Schafe opferte. Wenn aber ein Opfer für den Kaiser war: so wurden hundert Löwen, hundert Adler, und hundert andere solche Thiere, geopfert. Allein dem wahren Gott sind niemals solche Raubthiere geopfert worden. **Patrick.**

Also haben sie das Haus des Herrn eingeweiht, der König, und alle Kinder Israels. Durch das Gebeth des Salomo, und durch die Opfer, wobey das Volk Gott anrief, und ihm dankete, wurde dieses Haus zum Dienste, und zur Anbethung Gottes abgesondert. Denn man sagt, daß ein Ort, oder eine Sache, eingeweiht wird, wenn man sie zum ersten male zu dem Gebrauche anwendet, wozu sie bestimmt sind. Man lese hievon den **Seldenus ff**). **Patrick, Polus.**

ff) De Synedr. L. 3. p. 204. etc.

B. 64. An demselben Tage heiligte der König das Mittelste des Vorhofes, 2c. Das ist, des Vorhofes der Priester. Dieser wurde nicht geheiligt, indem solches schon zuvor geschehen war: er brauchte ihn aber zu heiligen Verrichtungen, und ehrete ihn gleichsam durch gottesdienstliche Thaten, wie der Herr **Mede** über 3 Mos. 19, 30. spricht. Also wird gesagt, daß die Menschen den Namen Gottes heiligen, wenn sie denselben heilig und ehrerbietig brauchen. So erklären es die Juden in der **Gemara**: er heiligte es; das ist, er richtete daselbst einen andern Altar auf,

wie **l'Empereur** über den **Coder Middoth**, anmerket g). **Patrick.** Durch die Mitte des Vorhofes verstehe man hier die Mitte des Vorhofes der Priester, wo der große Altar stand. Er heiligte diese Mitte wie den Altar, nämlich durch Opfer; jedoch mit folgendem Unterschiede. Den Altar heiligte er zu einem beständigen Gebrauche: die Mitte des Vorhofes aber nur für dieses mal, und zu der gegenwärtigen Gelegenheit. Dieses stand ihm frey, theils, wegen der Nothwendigkeit des Gottesdienstes, und der feyerlichen Handlung, die also verrichtet werden sollte, indem der kupferne Altar, wie hernach folget, dazu nicht hinlänglich war; theils, durch die Eingebung des Geistes Gottes, deren Salomo, als ein Prophet, und König, theilhaftig gewesen ist. Daher ließ er in der Eil verschiedene Altäre aufrichten, welche nach dieser feyerlichen Handlung wieder abgebrochen wurden. **Polus.**

g) Cap. 3. Sect. 1.

Weil er daselbst das Brandopfer, und das Speisopfer bereitet hatte, 2c. Salomo bauete in der Mitte des Vorhofes verschiedene Altäre, um folgender Ursache willen. In der That war auch der ganze Vorhof bey dieser Gelegenheit klein genug, wie **D. Lightfoot**, in seinem Buche von dem **Tempel h**), erkennet. **Patrick.**

h) Pag. 192. 193.

Denn der kupferne Altar, der vor dem Angesichte des Herrn war. Nahe bey der Thüre des Vorhofes. **Patrick.**

War zu klein, um die Brandopfer, 2c: zu fassen. Daher richtete Salomo, auf besondere Erlaubniß Gottes, einen andern Altar auf, welcher nur zu der gegenwärtigen Feyerlichkeit dienen sollte, da so viele Opfer geopfert werden mußten. Nachgehends aber war es nicht erlaubt, auf einem andern Altare zu opfern, als auf dem einzigen kupfernen Altare, worauf, nach dem Befehle Gottes durch **Mosen**, alle Opfer geopfert werden mußten, damit die Israeliten bey der Anbethung eines einigen Gottes erhalten werden möchten. Die Juden sagen, daß daher die Altäre, welche Salomo aufrichtete, steinern gewesen sind, und man sie also bald wiederum einreißen konnte. **Fortunatus**, bringt aber Beweise bey, die nicht zu verachten sind, um wahrscheinlich zu machen, daß Salomo keine Altäre nebst dem kupfernen Altare aufgerichtet: sondern auf dem Boden geopfert habe i). **Patrick.**

i) **Myrothec.** a. c. 56.

Fett der Dankopfer, zu fassen. 65. Zu derselben Zeit hielt auch Salomo das Fest, und ganz Israel mit ihm, eine große Gemeinde, von dem Eingange von Hamath an, bis an den Fluß Aegyptens, vor dem Angesichte des Herrn, unsers Gottes, sieben Tage, und sieben Tage; welches vierzehn Tage sind. 66. Am achten Tage ließ er das Volk gehen; und sie segneten den König; hernach giengen sie nach ihren Gezelten, fröhlich und gutes

Vor
Christi Geb.
1002.

B. 65. Zu derselben Zeit hielt auch Salomo das Fest, und ganz Israel mit ihm. Solche Feyerlichkeiten, wie diese war, sind auch unter den Heiden gebräuchlich gewesen, wenn sie die Gegenwart eines von ihren Göttern feyerlich begehren wollten; wie der vortreffliche Ezechiel Spannheim, in seinen Anmerkungen über den Lobgesang des Callimachus, an den Apollo *h*), angemerkt hat. Er nimmt daselbst mit Recht an, daß dieser Gebrauch von dem berühmten Feste des Königs Salomo seinen Ursprung her habe, welches Josephus *k*), schön beschrieben hat ⁷⁶). Patrick, Polus.

h) v. 13. *k*) Antiq. L. 8. Cap. 2.

Eine große Gemeinde, von == Hamath an, bis an den Fluß Aegyptens. Dieses waren die ordentlichen und bekanntesten Gränzen des Landes, wenn es in seiner größten Länge genommen wurde. Man lese 4 Mos. 34, 8. Jos. 13, 5. Nicht. 3, 2. Polus. Hamath war die äußerste Gränze des jüdischen Landes gegen Norden. Nachgehends führte es den Namen Epiphania; und also nennen es die Einwohner Hama. Zuweilen wird gesagt, daß die Gränze des Landes Israel an dieser Seite bis an den großen Fluß Euphrat reichete; wie hingegen durch den Fluß Aegyptens, an den es gegen Süden gränzte, gemeinlich der Nil verstanden wird. Also übersezen Jonathan, und das hierosolymitanische Tarzum, das Wort *הַיַּרְדֵּן* 4 Mos. 34, 5. Daher stammt auch in der That das Wort Nilus: denn das Hebräische *הַיַּרְדֵּן* ist in den alten Zeiten nicht Nabal: sondern Neel, ausgesprochen worden, woraus die Griechen *νεῖλος*, und die Lateiner Nilus, gemacht haben; wie Bochart *l*), anmerket. Hier bedeutet aber der Fluß Aegyptens den kleinen Strom, der sich durch den See Sirbonis, zwischen dem Berge Rafius, und Rhinocolura, der letzten Stadt in Palästina, in das Meer ergießt. Josua, nennet, Cap. 13, 3. diesen Fluß Sichor, welches Wort auch den Nil bedeutet: denn der gedachte Fluß war ein Theil von dem pelusischen Arme dieses großen Flusses. Man lese 1 Mos. 15, 18. Patrick.

l) Hieroz. P. 2. L. 5. c. 17.

Vor dem Angesichte == Gottes, sieben Tage, und sieben Tage, welches vierzehn Tage sind. Aus 2 Chron. 7, 9. erhellet, daß das Fest der Einweihung des Tempels sieben Tage lang gewährt hat. Die übrigen sieben Tage gehörten zu dem Lauberhüttenfeste, welches auf das erstere folgte. Patrick. Sieben Tage wurden mit Einweihung des Tempels, oder

des Altars, zugebracht; und die übrigen sieben Tage zur Begehung des Lauberhüttenfestes; wie aus 2 Chron. 7, 9. geschlossen werden kann. Dieses scheint auf solche Weise: sieben Tage und sieben Tage, ausgedrückt zu seyn, um zu zeigen, daß diese vierzehn Tage der Freude nicht auf einander gefolget sind: sondern daß eine gewisse Zeit dazwischen verlossen ist: welches auch nothwendig war, weil der große Versöhnungstag auf den zehnten dieses Monats fiel, 3 Mos. 23, 27. Weil nun diese vierzehn Tage sich mit dem zwey und zwanzigsten des Monats endigten, 2 Chron. 7, 10. so ist es wahrscheinlich, daß das Fest der Einweihung vor dem zehnten: das Lauberhüttenfest aber einige Tage nach dem Versöhnungstage gefeyert worden ist. Polus.

B. 66. Am achten Tage ließ er das Volk gehen. So spricht auch Efra, 2 Chron. 7, 10. Er setzt aber hinzu, daß dieses der drey und zwanzigste des siebenten Monats gewesen ist. Der letzte Tag des Lauberhüttenfestes, welches der achte nach dem Anfange desselben war, fiel also auf den zwey und zwanzigsten. Salomo nahm also am letzten Tage des Festes, welches der zwey und zwanzigste des Monats war, von dem Volke Abschied; und den folgenden Tag giengen die Israeliten nach Hause. Hieraus erhellet auch, daß diese vierzehn Tage des Festes nicht ununterbrochen hinter einander gefeyert worden sind: denn der große Versöhnungstag fiel auf den zehnten des Monats. Ich setze voraus, daß das Fest der Einweihung vierzehn Tage vorher gefeyert worden ist; und hernach war das Volk stille, bis den fünfzehnten, da sich das Lauberhüttenfest anfieng. Patrick. Nachdem Salomo, in der feyerlichen Versammlung, die den achten Tag gehalten wurde, mit dem Volke zusammen gekommen war: so nahm er, gegen das Ende dieses Tages, und des Gottesdienstes an demselben, feyerlich Abschied von den Israeliten, und ließ sie, mit seinem Segen, aus einander gehen. Den folgenden Tag, da die Aeltesten und Obersten, welche der König ins besondere zu sich entbothen hatte, v. 3. nebst verschiedenen Personen des Volkes, herbeykamen, um sich von ihm zu beurlauben: so ließ er sie gehen. Also stimmt diese Stelle mit 2 Chron. 7, 9. 10. sehr wohl überein. Polus.

Und sie segneten den König. Sie danketen ihm für seine Wohlthat, und bathen Gott, daß er seine Regierung beglücken möchte. Patrick. Dieses bedeutet, daß das Volk Gott bath, er möchte den König segnen;

(76) Es ist aber hier nicht mehr die Rede von dem Einweihungsfeste, sondern vom Lauberhüttenfeste.